



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Berufsfachschule Basel

EIN ÜBERBLICK

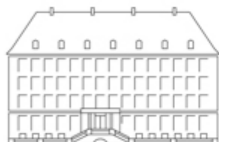
BFS Basel 2014/2015



BFS Basel 2014/2015

EIN ÜBERBLICK

HANS
BERNOULLI
BAU
1914-2014



INHALT

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 2 |
| I. Rundblick | 5 |
| I.1 «Allein ist der Mensch in schlechter Gesellschaft» Dr. Ludwig Hasler | 6 |
| I.2 Kunstführer zum Gebäude von Hans Bernoulli Oliver Hungerbühler im Gespräch mit Dr. Alfred Ziltener | 11 |
| Das Jahr im Bild 1 | 17 |
| II. Rückblick | 23 |
| II.1 Das Schuljahr 2014/15 im Überblick Felix Dreier | 24 |
| II.2 Das Schuljahr 2014/15: Blickpunkte Felix Dreier | 28 |
| II.3 Externe Evaluation IFES Marco Nüssle | 34 |
| II.4 «Verschiedene Ermunterungen» – zum Abschied von Felix Dreier Dr. Christoph Eymann | 36 |
| II.5 Neu im Amt: Dominique Tellenbach Felix Dreier | 38 |
| II.6 Abschied von Priska Thomann – Neu im Amt: Lukas Hodel Felix Dreier | 40 |
| II.7 Abschied von Dr. Alfred Ziltener – Neu in der Funktion: Esther Ugolini Felix Dreier | 44 |
| II.8 Die Schulkommission der BFS Basel im Schuljahr 2014/15 Jacqueline Zingarelli | 46 |
| II.9 Der Konferenzvorstand im Schuljahr 2014/15 Rolf Rudin | 48 |
| II.10 Aus den Abteilungen und Bereichen | 51 |
| Das Jahr im Bild 2 | 65 |
| III. Einblick | 71 |
| III.1 Statistischer Teil | 72 |
| III.2 Organigramm | 77 |

VORWORT

«Nichts ist so beständig wie der Wandel.»

Diese Aussage von Heraklit von Ephesus vor 2500 Jahren hat bis heute Gültigkeit. Auch die Berufsbildung unterliegt dem kontinuierlichen Wandel und kann sich Veränderungen nicht entziehen. Wandel ist jedoch keine Bedrohung, sondern eine Chance, die für eine positive Entwicklung genutzt werden kann. Nicht erst seit den PISA-Studien (internationale Schulleistungsuntersuchungen) ist die Erkenntnis gewachsen, dass Bildung zu den wichtigsten Standortfaktoren eines Landes gehört. Darum wird die Bedeutung der Berufsfachschulen in der Schweiz – als Partner im System der beruflichen Vor-, Grund- und Weiterbildung – weiterhin zunehmen.

Für die BFS Basel bedeutet dies, sich ständig neuen Herausforderungen zu stellen und diese durch engagiertes und von Innovationskraft geprägtem Handeln zu meistern.

Zwei besondere Höhepunkte im Schuljahr 2014/15 waren zweifelsohne die Überprüfung des Qualitätsmanagements durch das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) und die verschiedenen Aktivitäten zum Jubiläum «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau».

Erfreulicherweise ist der Bericht der externen Evaluation sehr positiv ausgefallen. So wurden zum Beispiel das freundliche und angenehme Arbeitsklima an der BFS Basel und der konstruktive Umgang zwischen Lehrpersonen, Verwaltung und Lernenden gelobt sowie die sichtbaren und positiven Resultate im Bereich der Qualitätsentwicklung hervorgehoben. Selbstverständlich beinhaltet der Bericht auch Vorschläge zur Verbesserung einzelner Punkte. Diese Handlungsempfehlungen werden von der Schulleitung mit entsprechenden Massnahmen konkretisiert und in den kommenden Schuljahren umgesetzt.

In den Jahren 1914-1916 entstand auf dem Kohlenberg nicht einfach ein Schulhaus, sondern ein «Palast des Lernens». So erstellte Hans Bernoulli für die erste Frauenarbeitsschule der Schweiz einen Schulbau mit Elementen der barocken Schlossarchitektur. Damit wollte er die Bedeutung der Frauenbildung unterstreichen. Um das für die Stadt Basel be-

deutende Bauwerk angemessen zu würdigen und um den Abschluss der langjährigen Sanierungsarbeiten zu feiern, wurden im Schuljahr 2014/15 die folgenden Jubiläumsaktivitäten durchgeführt: Modeschau der Lehrwerkstatt für Bekleidungsgestalter/in, gesamtschulischer Kollegiumstag, Anisbrötchen nach speziellem Rezept für alle Schulsehörerigen, Kochen mit Manfred Roth und Vernissage des Schweizerischen Kunstführers über den Bau von Hans Bernoulli.

Unser duales Berufsbildungssystem ist besonders geeignet, junge Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Auch die BFS Basel möchte mit ihren Bildungsangeboten einen Beitrag leisten, um jungen Berufsleuten eine berufliche Karriere zu ermöglichen. So startete im August 2014 der erste Bildungsgang HF Kindererziehung. Das berufsbegleitende Studium ist eine sozialpädagogische Ausbildung für das Berufsfeld der schul- und familienergänzenden Betreuung, Bildung und Erziehung. Wir sind überzeugt, dass dieser Bildungsgang der höheren Berufsbildung einen wichtigen Beitrag leisten wird, um die Qualitätsentwicklung in der Betreuung von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Viele Menschen haben auch im vergangenen Schuljahr zur erfolgreichen Weiterentwicklung der BFS Basel beigetragen. Für diese wertvolle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit hat Felix Dreier als Direktor zum letzten Mal die Möglichkeit, herzlich zu danken. Der Dank geht an alle Lernenden, Kursteilnehmenden, Lehrpersonen, Mitarbeitenden der Verwaltung, an die Schulleitung, Aufsichtsbehörden, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Berufs- und Branchenverbände sowie an die Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel.

Felix Dreier
Direktor

Karin Zindel
Stv. Direktorin

Marlis Recher
Leiterin Verwaltung



Das Gebäude wurde von der
Kanton- und Communalverwaltung
am 2. October 1844 an den Staat übergeben
für den Zweck, daselbst eine Kantonsschule
zu errichten. Im August 1844
wurde in dem Vorbestanden 1844-1846 erbaut
von H. Schindler

13

I.

RUNDBLICK



«ALLEIN IST DER MENSCH IN SCHLECHTER GESELLSCHAFT»

Von Dr. Ludwig Hasler

Das Verständnis von «guter Schule und gutem Unterricht» entwickelt sich stetig weiter. Entsprechend ändert sich auch die Haltung gegenüber der Zusammenarbeit an einer Schule vom Fokus «Ich und mein Unterricht» über das Konzept «Wir und unsere Schule» bis hin zum heutigen Ansatz «Wir und unser Unterricht». Am Dreitageblock 2015 referierte der Publizist und Philosoph Dr. Ludwig Hasler darüber, wie wir uns gemeinsam in Form bringen und warum Zusammenarbeit nicht nur Sinn macht, sondern eine Notwendigkeit ist.

In dieser Sache teilt die Bibel («Es ist nicht gut für den Menschen, allein zu sein.» 1. Mose 2, 18) die Ansicht der Philosophie («Mit sich allein ist der Mensch in schlechter Gesellschaft.» Paul Valéry): Der Mensch ist ein soziales Wesen, und das heisst nicht bloss, dass er lieber mit Freunden im Wirtshaus Bier trinkt als allein zu Hause. Es bedeutet, dass er erst im Austausch mit anderen zu dem wird, was er sein kann. Und dass er nur in Kooperation mit anderen etwas von dem erreicht, was er sich von der Welt verspricht.

Ausgerechnet in der pädagogischen Welt kommt diese Einsicht verzögert und widerwillig an. Lehrpersonen, traditionell als Einzelkämpfer unterwegs, sahen in der Pflicht zum Kollektiv erst mal die zusätzliche Belastung, Dehnung der Arbeitszeit. Für manche roch (riecht?) Teambildung nach bürokratischer, also unnötiger Preisgabe von Freiheit und pädagogischer Souveränität.

Dagegen will ich plausibel machen: Funktionierende Teams wirken als Bereicherung meiner Freiheit. In dreifacher Weise:

- als Befreiung aus der alten, selbst gewählten Vereinsamung
- als Befreiung aus der (in kritischen Lagen prekären) Alleinständigkeit für die Klasse
- als Chance, meine Vista von Berufsbildung nicht nur im Klassenzimmer, sondern an einer Schule durchzusetzen, die für eine ganze Region entscheidend ist.

Wie dieser dreifache Gewinn von Freiheit durch Gemeinsamkeit läuft, skizziere ich in drei argumentativen Runden.

1. Ich und der Palast

Es gibt die schöne Parabel von den drei mittelalterlichen Steinhauern. Jeder wird gefragt: Was machst du da? Der Erste antwortet: Ich haue Steine. Der Zweite: Ich verdiene hier mein Geld. Der Dritte aber sagt: Ich baue hier mit an der wunderbaren neuen Kathedrale unserer Stadt. Wer die Legende hört, weiss sofort, also intuitiv, welcher von den Dreien am besten Steine haut und am glücklichsten lebt.

Woher wissen wir das? Weil wir alle schon erfahren haben, was die Glücksforscher empirisch belegen: Dass es nicht reicht, sich um sein eigenes mickriges Glück zu kümmern. Dass das Glück überhaupt nicht aus mir kommt, sondern aus der tätigen Erfahrung, an etwas mitzuwirken, das grösser und bedeutender ist als ich. Die Wissenschaft spricht von «Kohärenzgefühlen», also von Sentiments der Zugehörigkeit, aber nicht der Zugehörigkeit zur Branche oder Sippe, sondern der Zugehörigkeit zu einem Werk, das ein Einzelner niemals bewerkstelligen könnte. Ihr Werk ist diese Schule. Die Schule ist das gesellschaftlich-wirtschaftliche Treibhaus für die ganze Region. Können wir uns ein bedeutenderes Werk vorstellen?

Hans Bernoulli, der Architekt dieser Schule, sprach vom «Palast des Lernens». Der Palast ist nie fertig gebaut, ist nie mehr, nie weniger als das, was Sie täglich in ihm treiben. Sie sind nicht die Lakaien im Palast. Sie *sind* der Palast. Er ist genau so, wie Sie ihn beleben. Er hat seine Struktur, klar, die Ausbildungsgänge, die Module, die Lektionen. Doch das ist erst die Partitur mit ihren Noten. Die Musik spielt zwischen den Noten, da wo der «Geist» weht. Der Geist sind Sie. Kollektiv. Privat profitieren Sie

wiederum von diesem Geist (falls er prosperiert) unbezahlbar: in der Währung «Sinn» – der einzigen, für die zu leben sich lohnt.

2. Ich und die Andern

Normalerweise denken wir so: Erst bin ich da – und dann kommen noch andere dazu, mal zur Freude, mal zur Last. Tatsächlich verhält es sich umgekehrt: Erst im Austausch mit andern komme ich zu mir, entwickle ich mich – bestenfalls – zu einem veritablen Ich.

Es gibt dazu ein überaus anschauliches philosophisches Lehrstück: Jean-Paul Sartre, «Das Sein und das Nichts», Kapitel «Der Blick». Man stelle sich einen Korridor vor, etwas kafkaesk, die Türen alle geschlossen. Vor einer Türe steht ein Mann, er horcht, man weiss nicht warum, vermutlich Eifersucht, jedenfalls horcht er so angestrengt, dass er sich vergisst, ganz Ohr ist, mit allen Fasern seines Bewusstseins im Zimmer, beim Erhorchten, beim Befürchteten, nicht bei sich. Bis jemand den Gang entlang kommt, der Horcher hört die Schritte, er schaut auf, sieht den Andern. Solange passiert nichts. Er schaut dem Andern in die Augen – und jetzt passiert es: Er sieht sich erblickt. Er sieht also eigentlich gar nicht den Beobachter, er sieht im Blick des Beobachters sich – und errötet. Denn in diesem Augenblick kommt er erst zu sich, im Blick des Andern erkennt er sich, seine Lage, seine Peinlichkeit. Jetzt ist ihm klar: Er ist ein Horcher an der Tür. Eher schäbig.

Ins Allgemeine gewendet: Erst der Blick des Andern bringt uns zu uns selbst, in unser Selbstbewusstsein. Und erst mit diesem Selbstbewusstsein erlangen wir unsere Freiheit: Wir können unsere Lage verändern – oder uns mit ihr abfinden.

Wir entwickeln uns im Blickwechsel mit Anderen: Ich bin nicht, wie ich nun mal bin. Ich bin, wie ich wahrgenommen werde: ermutigt – oder verkleinert, angeregt – oder enttäuscht, angespornt – oder gepiesackt. Hirnforscher nennen es «Resonanz» (Spiegelneuronen-Theorie). Da wir Menschen nur ein mangelhaftes genetisches Programm haben, passen wir uns Signalen der Andern an. Wir sind nicht halb so selbstständig, wie wir gerne glauben, eher spiegeln wir das, was uns Kolleginnen und Kollegen vorspielen, vor allem emotional. Das heisst, wir sind nie nur für uns allein verantwortlich, mit der Art, wie wir auftreten, verantworten wir auch das «Klima» im Haus überhaupt. Dieses sogenannte Klima bestimmt die Tonart, in der hier gelernt wird. Und da *C'est le ton qui fait la musique* auch fürs Lernen gilt, ist jede und jeder hier zuständig für die Prosperität des gesamten Treibhauses Berufsfachschule Basel.





3. Ich und die Vielen

In jedem Kollektiv gibt es Irritationen. Manche Andere sind etwas gar anders. Die Streber, die Lustigen, die Bedenkenträgerinnen, die Herausgeputzten, die Langweiligen, die Pflichterfüller, die Aufgedrehten.... Und? Mischwälder sind auch kräftiger als Monokulturen. Vielfalt macht stark. Biodiversität als Erfolgsrezept.

Siehe CH-Sippe. Rein original sind wir ein Völklein von voralpinen Knörzen. Erfolgreich wurden wir mit unseren Kleinbauerntugenden (Bescheidenheit, Fleiss, Robustheit, Genauigkeit etc.) – und dank Migration (Hugenotten und Uhrenindustrie, Nicolas Hayek aus dem Libanon und die Swatch ...). Typisch die Italiener: als Tschingge verunglimpft, jetzt familiarisiert, passten sich nicht einfach an, sondern italianisierten die Schweiz, kulturell: Pizza, Rucola, Prosecco, Espresso, Alessi, Armani, Eros Ramazotti ... Und wir? Reagieren entzückt. Endlich mehr Lebensfreude, mehr Extravertiertheit, mehr bella Figura.

Ähnlich belebend kann Diversität im Schulkollektiv wirken. Voraussetzung ist das Interesse an Heterogenität, an Asymmetrie – nicht nur aus Freude an zusätzlichen Farbtupfern, also an Buntheit, sondern durchaus aus Interesse am Gegensätzlichen, an Widerspruch, also an Reibung. Will ein Kollektiv nicht verhocken in seinen Gewohnheiten, muss es den Widerstand in sich selber organisieren – im Bewusstsein, dass Gemeinschaften wie Individuen nur am Widerstand wachsen.

Dr. Ludwig Hasler ist Publizist und Philosoph



KUNSTFÜHRER ZUM GEBÄUDE VON HANS BERNOULLI

Von Oliver Hungerbühler

Im März 2015 erschien bei der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte ein Kunstführer über den Bernoulli-Bau der BFS Basel. Oliver Hungerbühler hat mit dem Autor Dr. Alfred Ziltener gesprochen.

Oliver Hungerbühler: *Wie kam es eigentlich zur Idee, ein Buch über ein Schulhaus zu schreiben?*

Alfred Ziltener: Die Idee kam von Felix Dreier. Er sah eine solche Publikation als gelungene Abrundung der Jubiläumsaktivitäten im Zusammenhang mit dem Bau des Schulhauses vor 100 Jahren. Er konnte die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) als Herausgeberin gewinnen. Resultat ist nun ein rund 40-seitiges Büchlein im Kleinformat, illustriert mit Fotos. Man findet darin Informationen zur Architektur des Schulhauses, zur Baugeschichte, zum Kohlenberg als Bauort, einen Abriss der Schulgeschichte sowie Biographisches zum Architekten Hans Bernoulli und zu August Heer, der die Reliefs an der Hoffassade und den Nachtwächter über dem Eingang zur Wohnung des Hauswarts geschaffen hat.

Mit Dorothea Huber, die unter anderem einen bekannten Architekturführer durch Basel mitverfasst hat, konnten wir eine ausgewiesene Fachperson für die Schlussredaktion gewinnen. Sie hat meinen Text mit grosser Kompetenz überarbeitet und teilweise erweitert.

Ich kenne solche Publikationen vor allem aus Kirchen, wo die kleinen weissen Büchlein häufig im hinteren Teil auf einem Tisch zum Kauf aufliegen. Bei Kirchen ist ein kunsthistorisches Interesse offensichtlich. Weshalb gerät jetzt ein Schulhaus in den Fokus des Interesses?

Es ist meines Wissens tatsächlich erst der zweite Führer der GSK zu einem Schulhaus. Es ist aber ein Anliegen der Gesellschaft, auch «Alltagsarchitektur» oder «Gebrauchsarchitektur» zu würdigen. Ausserdem handelt es sich beim Bernoulli-Bau um ein Frühwerk eines bedeutenden Architekten. Das Haus ist zudem prototypisch für die Entwicklung des Schulbaus in dieser Zeit und beendet eine Reihe von repräsentativen Schulbauten in historistischem Gewand in Basel.

Historistisch?

Historismus bedeutet in der Architektur das Zurückgreifen auf ältere, historische Baustile. So findet man in Bauten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts Elemente der Romanik, der Gotik, der Renaissance oder des Barocks, die manchmal auch kombiniert werden. Die zu Beginn des 19. Jahrhunderts neu entstandene bürgerliche Gesellschaft fand also keinen eigenen baulichen Ausdruck, sondern griff zurück auf die Formensprache des Feudalismus. Mit dieser Kontinuität sollte die politische Herrschaft des Bürgertums als Nachfolge der Adelherrschaft legitimiert werden. Dazu kam ein neues Bewusstsein für die Geschichte. Unser heutiges Geschichtsbewusstsein hat sich ja erst um 1800 herausgebildet und in allen Künsten Folgen gehabt. So hat man damals begonnen sich für die Literatur der Vergangenheit zu interessieren und dabei das Nibelungenlied und die Gedichte der Minnesänger entdeckt. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts hat der theaterbesessene Herzog von Meiningen an seinem Hoftheater als erster Aufführungen in historisch korrekter Ausstattung inszeniert. Zum Vergleich: In Shakespeares «Julius Cäsar» schlägt eine Turmuhr und es war dem Dichter und seinem Publikum völlig egal, dass die Turmuhr erst im Mittelalter erfunden worden war. Die Schulhäuser waren für den noch jungen Staat eine Möglichkeit der Repräsentation. Man kann sie in diesem Sinn als weltliches Gegenstück zu den Kirchen sehen. Die historistischen Elemente unterstrichen architektonisch den Machtanspruch des Staats, so wie die Kathedralen des Mittelalters den Machtanspruch der Kirche sichtbar machten. Der Bernoulli-Bau wurde auch schon als «Palast des Lernens» betitelt. Diese Bezeichnung traf auf viele Schulhäuser der damaligen Zeit zu.



Du spielst auf prunkvolle Elemente des Baus an. Zur Eröffnung des Schulhauses 1916 war in einem Zeitungsartikel aber genau das Gegenteil zu lesen. Die Qualität des Baus liege eben «nicht in äusserlichem Schmuck, sondern in der vollendeten Zweckmässigkeit». Es wird eine «architektonische Strenge» erwähnt, die fast «norddeutsch kühl» erscheine. Was gilt denn jetzt? Ist der Bernoulli-Bau repräsentativ und prunkvoll oder schmucklos und streng?

Die Strassenfassade ist tatsächlich architektonisch streng und kommt mit wenig Schmuck aus. Doch der symmetrische Treppenaufgang mit seinen barockisierenden Balustraden, der vorgelagerte geschwungene Eingang und der Balkon darüber erinnern durchaus an einen Palast. Aber im Vergleich etwa zum Neo-Rokoko des De Wette-Schulhauses wirkt Bernoullis Bau insgesamt nüchterner, funktionaler.

Ich sehe, spannende Themen gibt es zuhauf. Kannst du rückblickend noch ein persönliches Highlight sowie eine Schwierigkeit deiner Arbeit nennen?

Die Beschäftigung mit Architektur als ein für mich neues Themengebiet war grundsätzlich spannend. Etwas enttäuschend war die miserable Quellenlage. So gibt es etwa für die Frauenfiguren an der Rückseite oder auch für das Fenster im Eingangsbereich keinerlei Hinweise auf den Künstler. Man kann nur Vermutungen anstellen. Auf ein Highlight hat mich ein befreundeter Architekt hingewiesen. Das Areal um das Schulhaus war zu Beginn des 20. Jahrhunderts dicht bebaut; der hintere Teil des Baugrunds quetschte sich als schmaler Streifen zwischen zwei Liegenschaften. Wie elegant Bernoulli darauf reagiert hat, ist beeindruckend. Den Seitenflügel allerdings musste er an seinem Ende abknicken. Von aussen her ist das gut sichtbar, im Innern ist der Knick genial kaschiert. Ich gebe zu, dass mir dies in all den Jahren, in denen ich an der BFS Basel unterrichtet habe, nicht aufgefallen ist. Das zeigt, wie ungenau man im Alltag hinschaut.

Dann bleibt mir nur noch, allen Interessierten die Lektüre deines Buches wärmstens zu empfehlen. Herzlichen Dank für das Gespräch.

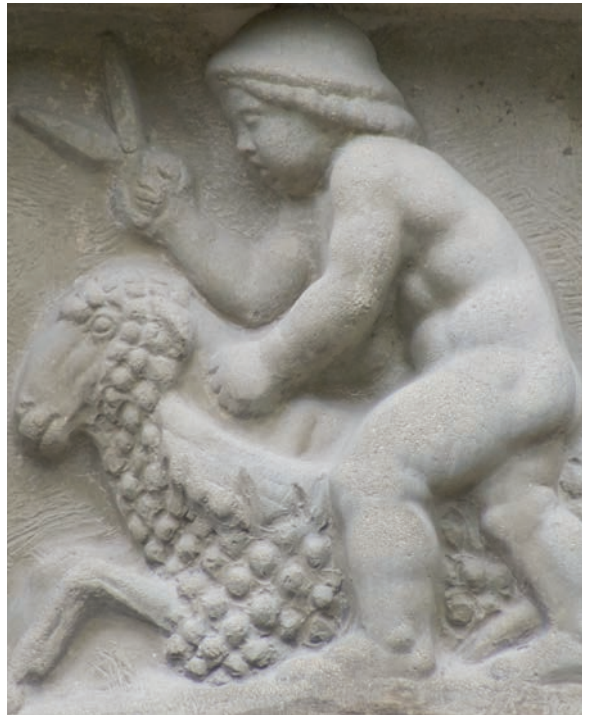
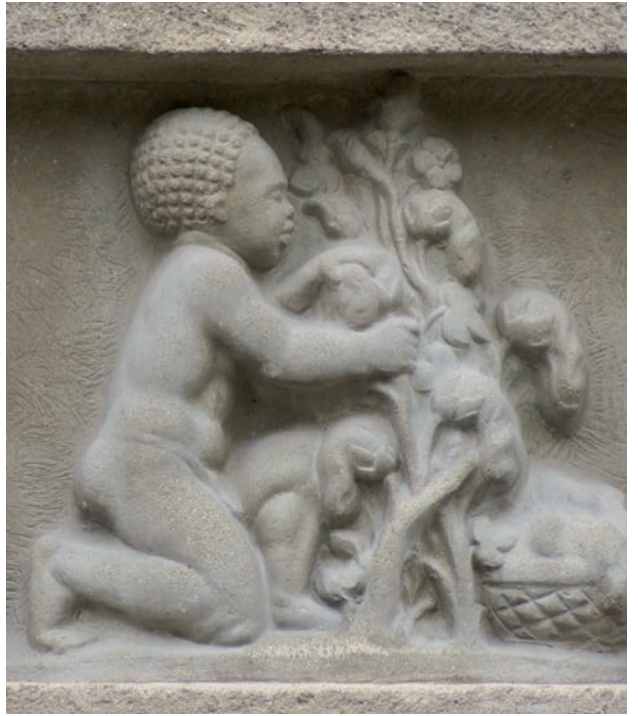
Oliver Hungerbühler ist Historiker und Lehrer an der BFS Basel

G S K
S H A S
S S A S



Alfred Ziltener
Berufsfachschule Basel

DAS JAHR IM BILD 1





Kunst am Gebäude von Hans Bernoulli
Reliefs von August Heer

Am Seitenflügel gegen den Gartenhof befindet sich ein fünfteiliger Reliefzyklus, welcher von August Heer (1867-1922) gestaltet wurde:

Putten züchten Seidenraupen, pflücken Baumwolle, schneiden Flachs, rupfen einen Strauss und scheren ein Schaf.

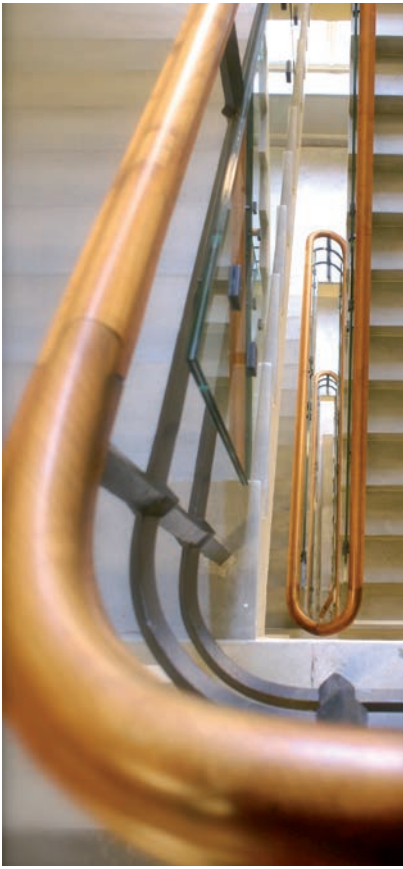
Der Bezug dieser Szenen zur damaligen Frauenarbeiterschule ist offensichtlich. Zudem lassen sich die Abbildungen den fünf Kontinenten zuordnen.

Das Relief über der Hauswartwohnung zeigt einen Nachtwächter. Das Relief ist nicht signiert. Doch lässt die Qualität der Arbeit vermuten, dass das Kunstwerk auch von August Heer stammt.



DAS JAHR IM BILD 1







II.

RÜCKBLICK

DAS SCHULJAHR 2014/15 IM ÜBERBLICK

Von Felix Dreier

- 15.08.2014** **Kapazitätserweiterung Gebäude B**
Der beträchtlich erweiterte Eingangsbereich zum Gebäude B, Kohlenberggasse 11, und ein Kiosk für den Pausenverkauf werden eröffnet.
- 18.08.2014** **Jubiläum «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau»**
Alle Schulangehörigen der BFS Basel erhalten im Verlauf der ersten Schulwoche ein speziell für das Jubiläum hergestelltes Bernoulli-Anisbrötchen.
- 21.08.2014** **Höhere Fachschule Kindererziehung**
Der erste berufsbegleitende Bildungsgang zum dipl. Kindererzieher HF bzw. zur diplomierten Kindererzieherin HF kann mit 14 Studierenden starten. Der Bildungsgang dauert 6 Semester.
- 12.09.2014** **Modeschau Lehrwerkstatt für Bekleidungsgestalter/in**
Zum Jubiläum «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau» findet eine fulminante Modeschau im frisch renovierten Gebäude von Hans Bernoulli statt.
- 17.09. –
21.09.2014** **Swiss Skills – Schweizer Berufsmeisterschaften**
Zum ersten Mal werden die Schweizer Berufsmeisterschaften für alle Berufe zentral auf dem Gelände der BERNEXPO durchgeführt. Auch für den Detailhandel ist die Teilnahme eine Premiere. Die Lernenden der Lehrwerkstatt präsentieren eine viel beachtete Modeschau.
- 24.09.2014** **Rahmenlehrplan Sport**
Das Staatssekretariat für Bildung Forschung und Innovation (SBFI) erlässt den Rahmenlehrplan für den Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung. Er tritt am 1. Oktober 2014 in Kraft.
- 30.09.2014** **PH FHNW verlässt das Gebäude A**
Die BFS Basel kann Schulräume im ersten Untergeschoss Gebäude A übernehmen, welche bisher von der PH FHNW benutzt wurden.

- 23.10. –
25.10.2014** **5. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse**
An der vom Gewerbeverband Basel-Stadt organisierten Messe ist auch die BFS Basel mit ihren vielfältigen Angeboten der beruflichen Vor-, Grund- und Weiterbildung vertreten.
- 30.10.2014** **Kollegiumstag der BFS Basel**
Unter dem Motto «Im Haus, ums Haus und ums Haus herum» steht der diesjährige Kollegiumstag ganz im Zeichen des Jubiläums «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau».
- 05.11. –
07.11.2014** **Externe Evaluation**
Nach 2007 wird die BFS Basel zum zweiten Mal vom Institut für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) nach dem Modell Q2E evaluiert.
- 20.11.2014** **Kochkurs mit Manfred Roth**
Der Spitzenkoch Manfred Roth kocht nach dem Motto «Weniger ist mehr und oft besser» mit einer Kursgruppe in den Räumlichkeiten der BFS Basel.
- 02.12.2014** **Systempflege**
Der Regierungsrat hat sämtliche Stellen des Staatsapparats auf die neuen Richtpositionen und Lohnklassen überführt. Sie gelten ab 1. Februar 2015.
- 08.12.2014** **Neuer Direktor der Berufsfachschule Basel**
Dominique Tellenbach wird neuer Direktor der BFS Basel. Er übernimmt die Funktion ab dem 1. August 2015 von Felix Dreier, der pensioniert wird.
- 09.12.2014** **Verordnung über die Berufsmaturität**
Der Regierungsrat hat auf Antrag des Erziehungsrats die Verordnung über die Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung) verabschiedet. Sie wird auf Beginn des Schuljahrs 2015/16 am 17. August 2015 wirksam.
- 10.12.2014** **Neuer Abteilungsvorsteher der Abteilung Detailhandel**
Die Schulkommission genehmigt die Wahl von Lukas Hodel zum Abteilungsvorsteher der Abteilung Detailhandel. Er tritt auf den 1. August 2015 die Nachfolge von Priska Thomann an.
- 08.01.2015** **Neujahrsapéro mit Dominique Tellenbach**
Am Neujahrsapéro der Erweiterten Schulleitung besucht Dominique Tellenbach erstmals als designierter Direktor die BFS Basel.

- 11.03.2015** **Neue Präsidentin der Gesellschaft zur Förderung der Berufsfachschule Basel (GzF)**
An der Generalversammlung wird Barbara Storari zur neuen Präsidentin der GzF gewählt. Sie übernimmt das Amt von Marianne Hartmann.
- 16.03.2015** **Zertifikat eduQua**
Das Zwischenaudit durch die SGS Société Générale de Surveillance SA verläuft erfolgreich. Die BFS Basel kann weiterhin das Label eduQua für die Weiterbildungsangebote führen.
- 17.03.2015** **Feier Jubilarinnen und Jubilare**
Die folgenden Mitarbeitenden der BFS Basel feiern ein Dienstjubiläum:
- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| Cornelia Gräni, 10 Jahre | Pietro Di Gioia, 20 Jahre |
| Lukas Hodel, 10 Jahre | Marco Nüssle, 25 Jahre |
| Dr. Urs Zürcher, 10 Jahre | Felix Dreier, 35 Jahre |
| Lucio Lucidi, 15 Jahre | Roland Engeler, 35 Jahre |
| Daniel Walt, 15 Jahre | Brigit Ulmann, 35 Jahre |
- 27.03.2015** **Kunstführer und Projekte Scheidegger-Thommen-Fonds**
In einem feierlichen Rahmen finden die Vernissage des Schweizerischen Kunstführers über den Bernoulli-Bau und die Eröffnung der Ausstellung Projekte Scheidegger-Thommen-Fonds statt.
- 30.03.–
01.04.2015** **Weiterbildung Dreitageblock**
Die schulübergreifende Weiterbildung vom Montag, 30. März steht unter dem Motto «Zusammen arbeiten – gemeinsam lernen». Dr. Ludwig Hasler referiert zum Thema «Wie wir uns gemeinsam in Form bringen».
- 06.07. –
10.07.2015** **Wochenkurs Weben**
Während der ersten Schulferienwoche findet erstmals seit rund 20 Jahren an der BFS Basel wieder ein Kurs mit Handwebstühlen statt.

Felix Dreier ist Direktor der BFS Basel



DAS SCHULJAHR 2014/15: BLICKPUNKTE

Von Felix Dreier

1. Jubiläum «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau»

In den Jahren 1914-1916 entstand auf dem Kohlenberg nicht einfach ein Schulhaus, sondern ein «Palast des Lernens». So erstellte Hans Bernoulli für die erste Frauenarbeitsschule der Schweiz einen Schulbau mit Elementen der barocken Schlossarchitektur. Damit wollte er die Bedeutung der Frauenbildung unterstreichen. Im November 1990 wurde das Schulhaus in die Liste der schützenswerten Basler Bauten aufgenommen, seit 2004 gilt es als staatseigenes Denkmal der Klasse A.

Um das für die Stadt Basel bedeutende Bauwerk von Hans Bernoulli angemessen zu würdigen und um den Abschluss der langjährigen Sanierungsarbeiten zu feiern, wurden im Schuljahr 2014/15 verschiedene Jubiläumsaktivitäten durchgeführt: Anisbrötchen nach speziellem Rezept für



alle Schulsehörer, Modeschau der Lehrwerkstatt für Bekleidungs-gestalter/in, gesamtschulischer Kollegiumstag, Kochen mit Manfred Roth und Vernissage des Schweizerischen Kunstführers.

2. Höhere Fachschule Kindererziehung

Mit 14 Studierenden startete im August 2014 an der BFS Basel der erste Bildungsgang HF Kindererziehung. Das berufsbegleitende Studium dauert sechs Semester. Es ist eine sozialpädagogische Ausbildung für das Berufsfeld der schul- und familienergänzenden Betreuung, Bildung und Erziehung in Ergänzung und Weiterführung der beruflichen Grundbildung Fachmann/Fachfrau Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung.

Diplomierte Kindererzieherinnen HF und dipl. Kindererzieher HF übernehmen Leitungs- und Führungsaufgaben sowie Aufgaben in der Elternarbeit und in der Konzept- und Qualitätsentwicklung. Daneben haben sie im beruflichen Alltag über weite Strecken die gleichen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie die Fachpersonen Betreuung, jedoch mit mehr Fach- und Führungsverantwortung. Zudem sind HF Kindererzieherinnen und HF Kindererzieher auch gut gerüstet für Arbeitsbereiche im organisatorischen Rahmen der schul- und familienergänzenden Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

Wir sind überzeugt, dass dieses Studium einen wichtigen Beitrag leisten wird, um die Qualitätsentwicklung in der Betreuung von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen zu fördern.

3. Kunst verzaubert Mode

Die Lehrwerkstatt für Bekleidungs-gestalter/in führte am 12. September 2014 an der BFS Basel eine von den Medien und der Öffentlichkeit viel beachtete Modeschau durch. Der Anlass wurde von der Hirschmann-Stiftung finanziell grosszügig unterstützt.

Lernende aus verschiedenen beruflichen Grundbildungen arbeiteten gemeinsam an diesem Projekt. Die angehenden Bekleidungs-gestalterinnen und Bekleidungs-gestalter präsentierten ihre realisierten Outfits selber. In Zusammenarbeit mit den Werkstätten CO13 konnten erstmals auch Bekleidungs-assistentinnen und Bekleidungs-assistenten teilnehmen. Für das Make-up und die Frisuren waren angehende Coiffeusen und Coiffeure verantwortlich. Die Blumendekorationen gestalteten zukünftige Floristinnen und Floristen. An der Modeschau nahmen 45 Lernende aus acht verschiedenen Herkunftsländern teil. Die Vielfalt der kulturellen Hintergründe floss sichtbar in die Umsetzung dieses Events ein.

Zu Ehren von Hans Bernoulli und zum 100-jährigen Bestehen seines Prachtbaus fand die fulminante Modeschau im Gebäude A der BFS Basel an der Kohlenberggasse 10 statt. Die zukünftigen Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestalter liessen sich bei ihren Kreationen von den Farbpaletten dreier Künstler inspirieren: vom intensiven Blau des französischen Malers Yves Klein, von den Rot- und Brauntönen des abstrakten Expressionisten Mark Rothko und von den schwarz-weissen Bildern des amerikanischen Künstlers Cy Twombly.

4. Swiss Skills Bern 2014

Mit den Swiss Skills in Bern erhielt die Berufslehre eine Präsentationsplattform in völlig neuer Dimension. Die vielbeachtete und auch international gewürdigte Premiere der zentral durchgeführten Schweizer Berufsmeisterschaften vereinte junge Berufstalente und deren Verbände aus der ganzen Schweiz. Der Anlass bot dem Publikum die bisher einmalige Chance, 130 Berufe hautnah zu erleben.

Auch der Detailhandel nahm erstmals an den Schweizer Berufsmeisterschaften teil. Aufgrund der positiven Ergebnisse sollen in Zukunft jährlich sprachregionale Schweizermeisterschaften für Lernende durchgeführt werden. Diese Wettbewerbe und die damit verbundene erhebliche Medienpräsenz tragen zur Aufwertung des gesamten Berufsstandes «Detailhandel» in der Öffentlichkeit sowie der Leistung der Lernenden und der Betriebe bei. Die gezeigten Leistungen sollen Ansporn sein, mehr als andere zu leisten und eine erfolgreiche Berufskarriere im Detailhandel zu starten. Zudem wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Berufsfachschulen und der Wirtschaft gelebt und damit die duale Berufsbildung gestärkt.

Auf Einladung der Organisatoren erhielten die Lernenden der Lehrwerkstatt für Bekleidungsgestalter/in die Möglichkeit, eine Modeschau zu präsentieren.

5. Kollegiumstag der BFS Basel

Der Konferenzvorstand organisierte unter dem Motto «Im Haus, ums Haus und ums Haus herum» am 30. Oktober einen denkwürdigen Kollegiumstag für alle Mitarbeitenden der BFS Basel.

Sechs sorgfältig vorbereitete Führungen standen den Mitarbeitenden zur Auswahl: Kohlenberggasse, Gemächer der BFS Basel, Soziales Basel, Hans Bernoulli-Gebäude in Basel, Historisches Basel und der Birsigkanal. Manche Aha-Erlebnisse, neu Erfahrenes und schöne Momente in völlig durchmischten Gruppen prägten den ersten Teil dieses Kollegiumstags.



Um das Jubiläum «100 Jahre Bernoulli-Bau» angemessen zu würdigen und als Höhepunkt des Kollegiumstags kochte unter der Leitung von Walter Meier ein ehrenamtliches Team von Lehrpersonen kulinarische Genüsse aus dem Jahr 1914. Ein herrliches Vier-Gang-Menü verzauberte alle.

6. Externe Evaluation

Ende März 2015 wurde der Schulleitung der Schlussbericht der Evaluation des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) vom vergangenen November zugestellt. Der Bericht ist mehrheitlich äusserst positiv ausgefallen. So wurde einerseits das freundliche und angenehme Arbeitsklima an der BFS Basel und der zumeist konstruktive Umgang zwischen Lehrpersonen, Verwaltung und Lernenden gelobt,

andererseits aber auch die sichtbaren und positiven Resultate im Bereich der Qualitätsentwicklung hervorgehoben. Selbstverständlich beinhaltet der Bericht auch Vorschläge zur Verbesserung einzelner Punkte. Diese Handlungsempfehlungen werden nun von der Schulleitung mit entsprechenden Massnahmen konkretisiert und in den kommenden Schuljahren umgesetzt. Es ist vorgesehen, dass die Zertifizierung im Herbst 2015 stattfinden wird.

7. Kochkurs mit Manfred Roth

Am 20. November begeisterte der preisgekrönte Koch Manfred Roth mit einem speziellen Kochkurs alle Kursteilnehmenden. Sein Motto lautete: «Weniger ist mehr und oft besser.»

Von der Spitzen-Hotellerie in Japan in das Universitätsspital nach Basel – Manfred Roth ermöglichte zum Jubiläum «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau» inspirierende Kulinarik für den ambitionierten Laien: Wenig Aufwand, richtige Handgriffe und nezeitliche Technik.

8. Schweizerischer Kunstführer über den Bernoulli-Bau

Zum Jubiläum «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau» erschien bei der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte ein Kunstführer über den Hans Bernoulli-Bau, das

heutige Gebäude A der BFS Basel. Autor dieser bemerkenswerten Publikation ist Dr. Alfred Ziltener, Lehrer und Beauftragter für Information an der BFS Basel.

Die 40-seitige Broschüre informiert unter anderem über die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG) als Gründerin der Schule, über den Architekten Hans Bernoulli sowie über den Bildhauer und Plastiker Jakob August Heer, von dem der Reliefschmuck des Schulhauses stammt. Hauptsächlich geht es aber um Architektur: Die Ausführungen zur Baugeschichte, zur Platzierung des Schulbaus, zur inneren und äusseren Gestaltung sowie zu der in den letzten Jahren stattgefundenen Renovation beinhalten viele interessante Informationen und Anekdoten. Zahlreiche Fotografien, die mit gut verständlichen Erklärungen zu architektonischen



Aspekten versehen sind, sowie ein Glossar mit Fachbegriffen machen die Lektüre auch für Architekturlaien lohnenswert. Die Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel hat den Kunstführer mit einem namhaften Beitrag finanziell unterstützt.

9. Weben wiederentdeckt

Das Weben gehört zu den ältesten Handwerken der Menschheit und gilt bereits seit 32'000 Jahren als nachgewiesen.

Zwei Jahrzehnte lagerten die Handwebstühle im geräumigen Estrich des Gebäudes von Hans Bernoulli an der Kohlenberggasse 10. Bis in die frühen 1990er Jahre gehörte das Weben an der BFS Basel zur Ausbildung der Lehrpersonen für textiles Werken, zudem wurden Freikurse angeboten. Im Frühjahrssemester 2015 wurde die alte Handwerkstechnik im Kursprogramm der BFS Basel mit einem Workshop und einem Wochenkurs wieder aufgenommen. Damit knüpft die Schule auch an eine Basler Tradition an: Die Seidenweberei war seit dem 18. Jahrhundert ein wichtiger regionaler Industriezweig und stand am Anfang der Basler chemischen Industrie.

Felix Dreier ist Direktor der BFS Basel

EXTERNE EVALUATION IFES

Von Marco Nüssle

Ende März 2015 wurde vom Evaluationsteam des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) der sehr erfreuliche Schlussbericht der vergangenen Externen Evaluation an der Berufsfachschule Basel vorgestellt. Eine Externe Evaluation ist im Rahmen des Qualitätsmodells Q2E obligatorisch und ist zusätzlich zu den normalen Audits zu leisten. Die anschliessende Zertifizierung ist im Grunde genommen freiwillig. Die BFS Basel hat aber beschlossen, sich im Herbst dieses Jahres zertifizieren zu lassen. Neu sieht das Qualitätsmodell Q2E zwei Stufen vor: Q2E-Advanced und Q2E-Master. Zusätzlich zu den Überprüfungen im Qualitätsmodell Q2E hat die BFS Basel das Fokusthema «Klassenführung und Umgang mit Störungen» gewählt, um auch dazu eine Beurteilung vom Evaluationsteam zu erhalten.

Nachdem das Evaluationsteam der IFES Ende Mai 2014 eine Schuldokumentation in Form eines Ordners erhalten hat, konnte die Planung der Evaluationstage im November 2014 angegangen werden. Dabei mussten verschiedene Kriterien erfüllt sein, welche das Evaluationsteam der IFES an einem vorbereitenden Gespräch im Juni 2014 vor Ort an der BFS Basel erläuterte. Die eigentlichen zweieinhalb Evaluationstage Anfang November 2014 konnten planmässig durchgeführt werden. Das Evaluationsteam hat die vom Beauftragten Qualitätsmanagement (QM) zusammengestellten 20 Befragungsgruppen während jeweils 60 bis 90 Minuten interviewt. In die Befragungsgruppen wurden sowohl Lehrpersonen in verschiedenen Funktionen, Lernende, Mitarbeitende der Verwaltung, als auch die Schulleitung und die Schulkommission eingeteilt.

Auch das Evaluationsteam hat im Anschluss an die Evaluationstage die ausgesprochen gute Organisation der Erhebungen gelobt. Alle für die verschiedenen Befragungsgruppen eingeteilten Lehrpersonen, Mitarbeitenden und Klassen trafen jeweils vollständig und rechtzeitig ein. Auch das Evaluationsteam selbst erhielt gute Rückmeldungen, da alle Befragungen in einer angenehmen und wohlwollenden, aber auch kritisch-konstruktiven Atmosphäre stattfanden. Die Gesprächsführungskompe-

tenz des Evaluationsteams wurde von den Beteiligten immer wieder positiv angemerkt. Das Evaluationsteam hat die Eindrücke und Resultate aus den Evaluationstagen zu einem umfangreichen Evaluationsbericht zusammengefasst und diesen der erweiterten Schulleitung und der Schulkommission Anfang März dieses Jahres vorgestellt und erläutert.

Die Resultate sind, wie bereits erwähnt, im Allgemeinen sehr gut. Zum einen wurde das freundliche und angenehme Arbeitsklima an der BFS Basel und der zumeist konstruktive Umgang zwischen Lehrpersonen, Verwaltung und Lernenden gelobt. Dies ist deshalb so erfreulich, da die Schulleitung zusätzlich zu den neun Dimensionen des Qualitätsmanagements ja das Fokusthema «Klassenführung und Umgang mit Störungen» ausgewählt hat. Zum anderen zeigte sich das Evaluationsteam in seinem Bericht aber auch beeindruckt von den laufenden und geplanten Projekten wie z.B. «Klassenlehrperson Plus» oder die Weiterbildung im Schul- und Unterrichtsentwicklungsprogramm «Luuisse», von den sichtbaren Resultaten im Bereich der Qualitätsentwicklung und von der sorgfältigen und professionellen Arbeit im Bereich der regelmässigen Selbstevaluationen.

Selbstverständlich beinhaltet der Bericht auch Vorschläge zur Verbesserung einzelner Punkte wie z.B. Handhabung des Portfolios, Vorgesetztenfeedback und Beschwerdemanagement. Diese Handlungsempfehlungen werden nun von der Schulleitung mit entsprechenden Massnahmen konkretisiert und in den kommenden Schuljahren umgesetzt.

Im November 2015 wird die Re-Zertifizierung stattfinden und selbstverständlich strebt die Berufsfachschule Basel die höchste Zertifikatsstufe «Q2E-Master» an, da die Schule in allen neun Q2E-Dimensionen vom Evaluationsteam in der vierstufigen Skala zwischen 3 (Praxis auf gutem Niveau) und 4 (exzellente Praxis) bewertet wurde.

Marco Nüssle ist Beauftragter Qualitätsmanagement der BFS Basel

«VERSCHIEDENE ERMUNTERUNGEN» – ZUM ABSCHIED VON FELIX DREIER

Von Dr. Christoph Eymann

«Verschiedene Ermunterungen», diesen Grund nennt Felix Dreier für sein Interesse an diesem Amt neben seinen unbestrittenen Qualifikationen in seinem Bewerbungsschreiben für die Stelle als Direktor der Berufs- und Frauenfachschule Basel, das er am 28. April 2003 in seiner guten Stube am Strengigartenweg in Allschwil verfasst hat. Wer ihn zu dieser Bewerbung ermuntert hat, lässt sich aus den vorhandenen schriftlichen Quellen nicht ersehen. So bleibt mir denn nur der Dank an Unbekannt, denn dass

sich Felix Dreier als Direktor beworben hat, und dass er aus 43 Mitbewerberinnen und -bewerbern dann auch gewählt wurde, war für die damalige Berufs- und Frauenfachschule wie auch für die heutige Berufsfachschule Basel ein Glücksfall. Die Schulkommission, die dem Regierungsrat den Wahlvorschlag unterbreitete, bezeichnete Felix Dreier als fachlich und menschlich überzeugend, sehr sympathisch, attestierte ihm grosse Insiderkenntnisse und sah keinerlei Bedenken bezüglich seiner allfälligen Wahl. Nicht dass Felix Dreier damit bereits gewählt war. Es war der Konferenzvorstand, der sich dann einstimmig für den Kandidaten Felix Dreier aussprach. Er erwähnte in seinem Bericht ausdrücklich, dass Felix Dreier zwar ein Mann sei, man aber auf Grund seiner Fähigkeiten überzeugt sei, dass er mit dem hohen Frauenanteil an der BFS Basel klar kommen werde. Und damit stand dem Regierungsrat nun nichts mehr im Wege, Felix Dreier per 1. Januar 2004 als Direktor der Berufs- und Frauenfachschule Basel mit einem Beschäftigungsgrad von 100 Prozent anzustellen. Ob er diese 100 Prozent nie überschritten hat, darf wohl zu Recht bezweifelt werden.



Woher kam aber dieser neue Direktor der BFS Basel? Seine berufliche Karriere begann als Primarlehrer an der Primarschule Allschwil. Und dort, im nötigen Dokument für diese seine erste Anstellung, dem Prüfungszeugnis für das Primarlehrerpatent des Kantons Zug aus dem Jahre 1972, findet sich der einzige Makel in Felix Dreiers Curriculum, nämlich

eine nackte 3, also ungenügend, im Fach Englisch. Falls er diese Scharte in den vergangenen dreiundvierzig Jahren nicht schon längst ausgebessert hat, wäre nun mit seiner Pensionierung der Moment gekommen, einen kleinen Sprachkurs Englisch zu belegen.

Aus den verschiedenen Stationen seines beruflichen Werdegangs und seiner zahlreichen Qualifikationen lässt sich ein spannendes Kürzel-Quiz* machen: SIBP, ULEF, Maj P, Q2E, NW EDK, SGS, BBT, HF NDS BM, AGS GIB... Falls Sie mehr als drei Kürzel auf Anhieb erkannt haben, sind Sie entweder selbst im Bildungsbereich tätig oder einfach sonst ein Genie. Was aber die zahlreichen Abkürzungen zeigen ist ein fachlich hochinteressantes Profil von Felix Dreier. Aus dem jungen Primarlehrer wurde ein Pädagoge und Bildungsfachmann, der seinen Beruf in unterschiedlichen Funktionen, aber immer als Berufung gelebt hat. Nicht nur selbst als guter Lehrer vor seinen Schülerinnen und Schülern zu stehen, sondern sich mit grossem Engagement für die Entwicklung der Pädagogik auf verschiedensten Ebenen zu interessieren und aktiv einzusetzen, das war Felix Dreier immer ein grosses Anliegen. Mit seinen zahlreichen Weiterbildungen und Qualifikationen, die weit über dem in seinen Funktionen zu erwartenden Mass lagen, war Felix Dreier ein idealer Berufsschullehrer, Abteilungsvorsteher an der Allgemeinen Gewerbeschule und schliesslich ab 2004 Direktor der Berufsfachschule Basel. Felix Dreier stand als Person und Pädagoge für die grosse Bedeutung einer guten Allgemeinbildung, gerade auch für Berufsleute. Wenn wir für viele Länder als Beispiel für eine hervorragende Ausbildung von Berufsleuten gelten, so ist ein Hauptgrund dafür das gute Zusammenspiel zwischen der praktischen Berufsausbildung im Fachbetrieb und der qualitativ hochstehenden schulischen Bildung während der Lehre. Zur Weiterentwicklung dieses Erfolgsmodells hat Felix Dreier in verschiedensten Funktionen und Tätigkeiten ganz Wesentliches beigetragen. Dafür möchte ich ihm meinen herzlichen Dank aussprechen.

Felix Dreier verlässt nun die BFS Basel. Ein Abschied, bei dem wir auf eine reiche und erfolgreiche berufliche Laufbahn zurückblicken können. Ein Abschied, der uns aber auch bewusst macht, dass auch das zu

*Auflösung:

SIBP = Schweizerisches Institut für Berufspädagogik, ULEF = Institut für Unterrichtsfragen und LehrerInnenfortbildung, Maj P = Major im Personalbereich, Q2E = Qualität durch Evaluation und Entwicklung, NW EDK = Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz, SGS = Société Générale de Surveillance, BBT = Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, HF NDS BM = Höhere Fachschule Nachdiplomstudium Betriebliches Management, AGS GiB = Allgemeine Gewerbeschule Basel - Gewerblich-industrielle Berufsfachschule

Ende gehen Teil unseres Lebens ist, dass Veränderungen unausweichlich sind. «Panta rhei», sagten die Griechen, auf Neudeutsch heisst das heute «Change Management». Und so verbinde ich mit meinem Dank für all das Viele, das Felix Dreier für das Bildungswesen in unserem Kanton geleistet hat auch die Hoffnung, dass er mit gleichem Erfolg auch den Wechsel ins Leben des pensionierten Schuldirektors meistert. Aber so, wie ich Felix Dreier kenne, wird er all sein Wissen und all seine Erfahrung jetzt nicht in Ordnern und Schachteln verpackt im Keller lagern, sondern noch lange andere davon profitieren lassen. Dabei, und in seinem zeitlich nun etwas grosszügiger dotierten Privatleben, wünsche ich ihm Gesundheit und Erfüllung.

Dr. Christoph Eymann ist Vorsteher des Erziehungsdepartements Basel-Stadt

Lieber Felix

Elf Jahre sind es nun. Im Namen der Schulleitung, der Mitarbeitenden und der Lernenden danke ich dir ganz herzlich für dein hohes und zielstrebiges Engagement für unsere Schule. Mit deinem Elan, mit deinem Weitblick und deiner ansteckenden Freude an der Sache sowie mit deiner Liebe zum Menschen und zum Lernen hast du nicht nur äusserlich die BFS Basel renoviert, sondern die Schule auch von innen neu gestaltet. Im «Palast des Lernens» auf dem Kohlenberg stützen heute die sorgsam aufgebauten Strukturen und eine Kultur des gegenseitigen Unterstützens das gemeinsame Arbeiten und Lernen und vermitteln uns das Gefühl: Gemeinsam sind wir die BFS Basel.

Danke Felix.

Karin Zindel ist Stv. Direktorin der BFS Basel

NEU IM AMT: DOMINIQUE TELLENBACH

In der Medienmitteilung des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt vom 8. Dezember 2014 wird der neue Direktor wie folgt vorgestellt: Dominique Tellenbach wird ab 1. August 2015 Direktor der Berufsfachschule Basel. Er übernimmt die Leitung von Felix Dreier, der pensioniert wird. Tellenbach ist seit 18 Jahren im Bildungswesen tätig, momentan leitet er die Schweizerschule in Bangkok.

Der 43-jährige Dominique Tellenbach arbeitet seit Mitte der 90er-Jahre als Lehrer, Dozent und Schulleiter. Die Berufsbildung prägte seinen Werdegang: Er war als Lehrer für Deutsch, Englisch und Kulturgeschichte an der Handelsschule KV Basel beschäftigt, später auch als Dozent für Sprache und Kommunikation an der Höheren Fachschule für Wirtschaft in Basel. Von 2007 bis 2013 amtierte er als Leiter Grundbildung und Mitglied der Schulleitung der Handelsschule KV Basel. Seit Ende 2013 ist er Schulleiter an der RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok, einer anerkannten Schweizer Auslandsschule.

Dominique Tellenbach ist verheiratet. In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit Literatur, Film und Fotografie. Seine besondere Liebe gilt Grossbritannien und Südamerika, die er immer wieder gerne bereist. Zur englischsprachigen Kultur hat er eine besondere Affinität.

Statement von Dominique Tellenbach

«Ich durfte in den letzten 18 Jahren auf allen Stufen unseres Bildungswesens Erfahrungen sammeln: vom Vorkindergarten über die Volksschule bis zur Höheren Fachschule. Die Berufsbildung kenne ich aus mehreren Gründen besonders gut. Ursprünglich habe ich selbst eine Lehre absolviert und meine anschliessende Unterrichts- und Leitungstätigkeiten spielten sich grossmehrerheitlich im Berufsbildungsbereich ab.»

Statement von Ulrich Maier, Leiter Mittelschulen und Berufsbildung

«Mit Dominique Tellenbach konnte eine hervorragende Nachfolge für Felix Dreier gefunden werden. Er ist in der Berufsbildung verankert und verfügt über ein grosses Beziehungsnetz in der Region. Seine Erfahrungen als Mitglied der Schulleitung an der HKV Basel konnte er mit der Gesamtverantwortung für eine Schweizer Auslandsschule komplettieren.»



Wir gratulieren Dominique Tellenbach herzlich zur Wahl und wünschen ihm in der neuen Funktion viel Erfolg und Zufriedenheit.

Felix Dreier ist Direktor der BFS Basel

ABSCHIED VON PRISKA THOMANN

Während der letzten vier Jahre durfte ich mit Priska Thomann als Mitglied der Schulleitung der BFS Basel zusammenarbeiten. Während dieser Zeit habe ich ihr Wirken innerhalb der Schulleitung und der Abteilung Detailhandel sehr schätzen gelernt. Nach einigen Jahren Berufserfahrung im Kanton Basel-Landschaft als Mittellehrerin für Deutsch, Französisch und Englisch begann Priska Thomann ihre Lehrtätigkeit am 1. August 2001 an der damaligen Berufs- und Frauenfachschule Basel.

Priska Thomann kann auf eine bisher 14-jährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit an der BFS Basel zurückblicken. Sie hat immer angepackt, wo es die Situation zum Wohle der BFS Basel erforderte. Neben ihrer Lehrtätigkeit

übernahm sie unterschiedliche Führungsfunktionen: Projektleiterin, Beauftragte für das Qualitätsmanagement der BFS Basel, stellvertretende Abteilungsvorsteherin und Abteilungsvorsteherin. Priska Thomann wurde aber auch als Pädagogin ausserordentlich geschätzt. Mit einer hohen Fachkompetenz, aber auch mit Bestimmtheit und Einfühlungsvermögen hat sie die nicht immer leichte Aufgabe als Lehrperson in der beruflichen Grund- und Erwachsenenbildung und als Förderlehrperson bewältigt. Die pädagogische Herausforderung und ihr hohes Qualitätsbewusstsein waren ihr Antrieb genug, um sich gezielt weiterzubilden.



Priska Thomann hat sich immer für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Abteilung Detailhandel und der BFS Basel eingesetzt. So hat sie als Co-Leiterin das Qualitätsmanagement nach dem Modell Q2E an der BFS Basel eingeführt und die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung im Detailhandel als Projektleiterin massgeblich geprägt. Es war also nur folgerichtig, dass Priska Thomann im August 2006 die Funktion einer stellvertretenden Abteilungsvorsteherin übernahm.

Aufgrund einer schweren Krankheit des amtierenden Abteilungsvorstehers hat Priska Thomann die Abteilung Detailhandel im Schuljahr 2010/11 ad interim geführt. Am 22. Februar 2011 hat die Schulkommision der BFS Basel die Wahl von Priska Thomann einstimmig als Abtei-

lungsvorsteherin der Abteilung Detailhandel genehmigt. Mit der Übernahme dieser Führungsfunktion hat sich ein logischer Kreis im bisher reichen Berufsleben von Priska Thomann geschlossen. Als Mitglied der Schulleitung übernahm sie nicht nur Verantwortung für die ihr anvertraute Abteilung, sondern erkannte mit viel Weitsicht, dass sich die BFS Basel neuen Herausforderungen stellen muss.

Vieles, und ich denke das Wesentliche von Priska Thomann, ist ja nicht einfach zu benennen und zu beschreiben, weil es in ihrer Persönlichkeit begründet liegt, in der Art und Weise, wie sie den Menschen an unserer Schule begegnet ist.

Liebe Priska

Du wirst nach einer vierjährigen sehr erfolgreichen Leitungstätigkeit als Abteilungsvorsteherin aus gesundheitlichen Überlegungen deine Funktion abgeben und wieder vollumfänglich als Lehrerin an der Berufsfachschule Basel tätig sein.

Ganz persönlich erinnere ich mich gerne an die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dir. Deine konstruktive und unterstützende Art, deine Loyalität sowie dein grosser Einsatz haben mich sehr beeindruckt. Die vielen konstruktiven Gespräche und Besprechungen mit dir bleiben mir in bester Erinnerung.

Für dein bisher sehr erfolgreiches Wirken an unserer Schule danke ich dir im Namen der Kolleginnen und Kollegen, der Mitarbeitenden der Verwaltung und der Schulleitung ganz herzlich. Du hast dich für die Abteilung Detailhandel und die BFS Basel auf vielfältige Weise sehr wirkungsvoll eingesetzt. Immer wieder hast du es verstanden auf neue Situationen weitsichtig und zum Wohle der ganzen Schule zu reagieren. Du hast sehr erfolgreich Veränderungen an der Abteilung Detailhandel und an der BFS Basel mitgetragen. Du bist aber immer auch Lehrperson geblieben und hast dich sehr für deine Lernenden und die Kolleginnen und Kollegen eingesetzt. Das Engagement für den Menschen stand bei dir immer im Zentrum.

Ich wünsche dir von Herzen für deine weitere persönliche und berufliche Zukunft viel Glück und alles Gute.

Felix Dreier ist Direktor der BFS Basel



NEU IM AMT: LUKAS HODEL

Die Schulkommission der Berufsfachschule Basel hat an ihrer Sitzung vom 10. Dezember 2014 die Wahl von Lukas Hodel zum Abteilungsvorsteher der Abteilung Detailhandel und als Mitglied der Schulleitung der BFS Basel genehmigt. Er hat die neue Funktion am 1. August 2015 übernommen.

Lukas Hodel, Jahrgang 1964, wohnt in Sissach, ist verheiratet und hat drei Kinder. Er hat eine Lehre als Verkäufer und Detailhandelsangestellter absolviert und mehrere Jahre im elterlichen Betrieb gearbeitet. Daneben bildete er sich berufsbegleitend am Schweizerischen Institut für Unternehmerschulung (SIU) in Zürich zum Detailhandelspezialisten mit eidgenössischem Fachausweis weiter. Von 1989 bis 2005 führte Lukas Hodel selbstständig einen Detailhandelsbetrieb in der Modebranche. Anschliessend übernahm er einen Lehrauftrag an der Berufsfachschule Basel und bildete sich am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) zum diplomierten Berufsfachschullehrer für den berufskundlichen Unterricht weiter. Neben seiner Lehrtätigkeit engagierte sich Lukas Hodel in verschiedenen Funktionen für die Weiterentwicklung der Abteilung Detailhandel. Seit 2011 ist er stellvertretender Abteilungsvorsteher der Abteilung Detailhandel.

Wir gratulieren Lukas Hodel herzlich zur Wahl und wünschen ihm in der neuen Funktion viel Erfolg und Zufriedenheit.

Felix Dreier ist Direktor der BFS Basel



ABSCHIED VON DR. ALFRED ZILTENER

Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 hat Alfred Ziltener seine Arbeit als Beauftragter für Information an der Berufsfachschule Basel aufgenommen. Sein grosses Fachwissen im Bereich der Printmedien und seine langjährige Tätigkeit als Lehrperson an unserer Schule sind zwei grundlegende Voraussetzungen, welche es ihm erlaubten, den wichtigen Bereich der Information an der BFS Basel erheblich auszubauen.

Lieber Fredi

Information und Kommunikation haben für die Qualität einer Berufsfachschule einen hohen Stellenwert. Sie tragen erheblich zu einem guten Schul- und Unterrichtsklima bei und prägen die Identität und das individuelle Profil einer Schule wesentlich. Deshalb war es für die BFS Basel eine Bereicherung, dass im Schuljahr 2006/07 die Stelle eines «Informationsbeauftragten» geschaffen werden konnte und du diese Funktion übernommen hast. Was für eine Leistung! In jedem Semester ist unter deiner Leitung ein bfs info erschienen. Gefüllt hast du jede Ausgabe mit Schwerpunkten aus der Schule und weiteren interessanten Informationen. Du hast mit viel Engagement und Sachverstand jedes Jahr einen bemerkenswerten Bericht über die BFS Basel herausgegeben und das bfs aktuell redigiert. Deine Verantwortung war gross. Du hast die Inhalte ausgewählt und bestimmt, was die Leserinnen und Leser erfahren.



Am Ende dieses Schuljahres bist du in Pension gegangen. Für dein langjähriges und erfolgreiches Wirken an unserer Schule danke ich dir herzlich. Ich wünsche dir für deinen neuen Lebensabschnitt nur das Allerbeste: Zufriedenheit und vor allem Gesundheit über noch viele Lebensjahre hinweg.

Felix Dreier ist Direktor der BFS Basel

NEU IN DER FUNKTION: ESTHER UGOLINI

Esther Ugolini hat ab dem 1. August 2015 die Funktion als Beauftragte für Information an der Berufsfachschule Basel übernommen. Sie löst damit Dr. Alfred Ziltener ab, welcher pensioniert wurde.

Esther Ugolini, Jahrgang 1967, hat eine Lehre als Sortimentsbuchhändlerin absolviert und bildete sich 2009 zur Bibliothekarin weiter. Ab 1995 war sie als Redaktorin und Journalistin für die Basler Zeitung und weitere Zeitungen und Zeitschriften tätig. Sie arbeitet seit März 2012 als Mediothekarin an der BFS Basel und hat mit viel Engagement, einer hohen Fachkompetenz und Sorgfalt die neue Mediothek aufgebaut.

Esther Ugolini wohnt in Laufen, ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Wir gratulieren Esther Ugolini herzlich zur Wahl und wünschen ihr in der neuen Funktion viel Erfolg und Zufriedenheit.

Felix Dreier ist Direktor der BFS Basel



DIE SCHULKOMMISSION DER BFS BASEL IM SCHULJAHR 2014/15

Von Jacqueline Zingarelli

Als Präsidentin der Schulkommission blicke ich auf ein lebendiges, erfolgreiches und festliches Schuljahr an der BFS Basel zurück:

Mit Daniela Götschel-Schnizer (Soziale Berufe) und Iris Schor (Mode und Gestaltung) konnten zwei neue kompetente und engagierte Frauen als Mitglieder der Schulkommission begrüsst werden.

Felix Dreier, Direktor der BFS Basel, startete sein letztes Schuljahr vor der Pensionierung und seine Nachfolge musste gefunden werden. Im Rahmen des Auswahlverfahrens konnten sich die Schulkommission, der Konferenzvorstand und die Schulleitung angemessen daran beteiligen. An dieser Stelle ein Dankeschön an Ulrich Maier, Leiter des Bereichs Mittelschulen und Berufsbildung, für dieses Vorgehen.

Die erfolgreiche externe Evaluation IFES zum Q2E setzte eine arbeitsintensive Vorbereitung und Durchführung von allen Beteiligten der Schule voraus. Der Bericht der IFES stellt der BFS Basel ein sehr gutes Zeugnis aus! Auch das Zwischenaudit eduQua bestätigt, dass die BFS Basel die 22 eduQua-Standards in hohem Masse erfüllt.

Die Schulkommission entschied für das Schuljahr 2014/2015 fachlichen Themen mehr Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen der ersten ordentlichen Sitzung ermöglichte uns Monique Billo einen interessanten Einblick in das Angebot der Lernberatung.

Im Rahmen eines Seminars zur Externen Evaluation Q2E erhielten wir durch Felix Dreier, Karin Zindel und Marco Nüssle einen gelungenen Input in die konkrete professionelle Arbeitsweise zur Qualitätsentwicklung (Schul- und Unterrichtsentwicklung) an der BFS Basel. Für alle neuen und erfahrenen Mitglieder der Schulkommission war es sehr hilfreich uns über die strategische Ausrichtung der Schule, die entsprechenden Jahresziele und die konkrete Vorgehensweise bei deren Umsetzung in den Teams auszutauschen.

Die Weiterentwicklung der Angebote an der BFS Basel mittels einer neuen Nachholbildung für den Bereich Hauswirtschaft hat uns sehr gefreut. Das Programm «Piccobello» konnte in Kooperation mit ECAP in

diesem Schuljahr beginnen. Und stolz sind wir natürlich auch darauf, dass die ersten 14 Studierenden der Höheren Fachschule Kindererziehung starten konnten.

Nebst der Vernissage des wunderbaren Kunstführers zum Haus Bernoulli, der von Dr. Alfred Ziltener geschaffen wurde, war das letzte Schuljahr weiter geprägt von zahlreichen kulturellen Anlässen zu deren Gelingen viele Lernende einen engagierten, kreativen und mutigen Beitrag geleistet haben.

Der Abschluss des Schuljahres stand natürlich auch unter der Verabschiedung von Felix Dreier. Ein äusserst kompetenter, engagierter und humorvoller Direktor hat die BFS Basel verlassen. Auch an dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit, den immensen Einsatz für die Weiterentwicklung der Schule und die wertvollen hinterlassenen Fussspuren!

Im Namen der Schulkommission danke ich von Herzen allen Lernenden, allen Lehrpersonen, der Schulleitung, der Verwaltung und der Direktion dafür, dass sie die BFS Basel wahrlich zu einem «Palast des Lernens» werden lassen.

Jacqueline Zingarelli ist Präsidentin der Schulkommission der BFS Basel



DER KONFERENZVORSTAND IM SCHULJAHR 2014/15

Von Rolf Rudin

Laufende Geschäfte des Konferenzvorstandes

Ein neues Jahr mit leicht veränderten Rollen: Durch den Abschied von Cornelia Gräni haben wir im Vorstand einstimmig entschieden, zwei Jahre mit einem Ein-Mann Präsidium zu fahren, was wir letztlich auch so umgesetzt haben.

Der gesamte Konferenzvorstand hat sich im vergangenen Schuljahr fünfmal getroffen. Rolf Rudin (Präsident) hat sich an mehreren Sitzungen mit Felix Dreier und Karin Zindel getroffen um Informationen und Anliegen auszutauschen.

Im Entwicklungsrat, in der Erweiterten Schulleitung als auch in der Schulkommission der BFS Basel ist der KOVO derzeit mit Rolf Rudin vertreten. An den von der Synode einberufenen Treffen der Berufsschullehrpersonen nimmt Fabienne Beyerle teil. Sie ist gleichzeitig auch Delegierte für die FSS.

Folgende Themen haben uns in diesem Schuljahr speziell beschäftigt:

Die Systempflege hat, wie allen kommuniziert, einen Abschluss gefunden, indem die neuen Lohneinreichungen im HS 2014/15 individuell übermittelt wurden.

Fabienne Beyerle als FSS Vorstandsmitglied und Marco Eglin als FSS Delegierter des KOVO sei an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt.

Ein weiteres grosses Projekt im vergangenen Jahr war der Kollegiumstag vom 30.10.2014, der ganz im Zeichen von Bernoulli stand. In fünf informativen und originellen Führungen durften alle Teilnehmenden im Bernoulli-Gebäude und in dessen Nachbarschaft Einblick nehmen. Eine Gruppe wurde von einem Architekten durch das Tramdepot Dreispitz und den Siloturm in Kleinhüningen geführt, beide Gebäude wurden von Bernoulli entworfen.

Diese Führungen wurden mit einem grossartigen Mittagessen im Stil von 1914 mehr als würdig abgerundet.

Im Januar 2015 durfte eine Vertretung des KOVO Vorstandes (Nicole Dittli und Rolf Rudin) am Hearing von Bewerberinnen und Bewerbern für die neue Direktorenstelle im Erziehungsdepartement teilnehmen.

Kassenbericht von Kassier Marco Eglin

Die Konferenzkasse wurde im Schuljahr 2014/15 durch den Kollegiumstag nicht belastet, da sämtliche Auslagen durch den Kanton gedeckt wurden, dadurch ist der Kassenstand um CHF 964.50 gestiegen. Es wurden jedoch gewisse Feierlichkeiten und Geschenke am Ende des FS 2015 noch nicht abgerechnet. Diese Belastungen werden zu einem tieferen Stand führen.

Der Jahresbeitrag von CHF 10.00 wird weiterhin auf internem Weg eingezogen. Seit diesem Jahr kann der Betrag auch per Onlinebanking einbezahlt werden. Der Kassier empfiehlt diesen Weg der Einzahlung.

| | |
|-----------------------------------|-----------|
| Kassenstand 1.06.2014 | 2 727.50 |
| | |
| Einnahmen | |
| Jahresbeiträge 13/14 | 1 240.00 |
| Nachzahlungen Jahresbeitrag 12/13 | 10.00 |
| Beitrag Kanton für Kollegiumstag | 6 220.70 |
| Weinverkauf Kollegiumstag | 90.00 |
| Total | 10 288.20 |
| | |
| Ausgaben | |
| Kollegiumstag | 6 220.70 |
| Geschenke | 127.50 |
| Gesamtkonferenz | 248.00 |
| Total | 6 596.20 |
| | |
| Kassenstand 22.06.2014 | 3 692.00 |
| Veränderung | + 964.50 |

Der Konferenzvorstand dankt allen für die Unterstützung und Anregungen im vergangenen Schuljahr.

Rolf Rudin ist Präsident des Konferenzvorstandes der BFS Basel



AUS DEN ABTEILUNGEN UND BEREICHEN

Abteilung Allgemeinbildung

Von Bruno Schaub

Zusammen mit der Abteilung Allgemeinbildung der Allgemeinen Gewerbeschule wurden auch im vergangenen Schuljahr zwei Pädagogische Halbtage durchgeführt. Die erste Veranstaltung lief unter dem Titel «Störungsfreier Unterricht ist eine Fiktion – mein Umgang mit Unterrichtsstörungen». An der zweiten Veranstaltung befasste man sich mit dem neuen ABU-Lehrmittel, das kurz vor den Sommerferien fertiggestellt wurde.

Auch am neuen Schullehrplan Allgemeinbildung für die Berufsfachschulen Basel-Stadt, der auf Beginn des Schuljahres 2015/16 in Kraft trat, arbeitete die Fachgruppe tatkräftig mit. Auf der Basis des an der AGS und der BFS Basel geltenden Qualitätssystems Q2E bzw. auf Grund der Vorgaben von QM BS werden die Schullehrpläne periodisch evaluiert und wo nötig modifiziert. Durch die laufende Anpassung des Schullehrplans an neue Gegebenheiten werden das Erarbeiten des aktuellen Basiswissens sowie die Entwicklung und Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden mittels einer prozess- und handlungsorientierten Didaktik gewährleistet.

Einige ABU-Lehrpersonen nahmen an den Update-Kursen «PC-Anforderungen für die Vertiefungsarbeit» und «Sozialversicherungen» teil.

Um den Eigenanteil der Lernenden in der Vertiefungsarbeit (VA) zu fördern, wurde ein Dokument erstellt.

Die Fachgruppe Allgemeinbildung führte zudem die Intevision ein, d.h. die Lehrpersonen erfuhren die festen Regeln und das verbindliche Ablaufverfahren einer kollegialen Beratung.

Das «Sport-Team» baute eine digitale Bibliothek mit Videos, Links und Materialien für den Sportunterricht auf.

Die Sportlehrpersonen nahmen an gemeinsamen Weiterbildungen teil. Zudem fand der Freikurs Tanzen im vergangenen Schuljahr nach einem Unterbruch wieder statt.

Für die Lernenden der Abteilungen Detailhandel sowie Mode und Gestaltung organisierte die Fachgruppe Sport am Ende des Schuljahres wiederum einen Sporttag.

Auch im Sport wird ein neuer Schullehrplan erstellt. Mit den Arbeiten wurde im Frühjahr begonnen; man befindet sich auf gutem Wege.

Der Kollegiumstag (Gesamtschule) führte uns im vergangenen Herbst in die Basler Innenstadt und in die Gebäude der BFS Basel.

Das traditionelle Weihnachtessen der Abteilung – zusammen mit den Fachlehrpersonen Coiffeurberuf sowie den Leiterinnen und Assistentinnen der Lehrwerkstatt – bestand aus einem Fondue-Plausch im Restaurant Torstübli.

Während des Dreitageblocks wurde am Dienstag und am Mittwochvormittag in den Fachgruppen gearbeitet. Am Ende des Dienstagnachmittags wurde zudem eine Führung durch das Kraftwerk Birsfelden angeboten.

Auf Ende des Schuljahres 2014/15 ging eine lange Ära zu Ende: Unsere Fachlehrpersonen Coiffeurberuf packten ihre Sachen und zogen vom Gebäude D in die neuen Räumlichkeiten im UG des Gebäudes A um.

Bruno Schaub leitet die Abteilung Allgemeinbildung der BFS Basel



Abteilung Berufsmaturität

Von Dominique Mouttet

Der Anfang des Schuljahres 2014/15 war für die Abteilung Berufsmaturität vom Umzug in das Schulprovisorium auf dem Areal der Primarschule Brunnmatt im Basler Gundeldingerquartier geprägt. Auf Grund des Umzugs begann der Unterricht für alle Klassen einige Tage später, weil in den Sommerferien in der «Dépendance Brunnmatt» noch Erneuerungs- und Reinigungsarbeiten durchgeführt werden mussten. Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit zeigten sich auch für das Kollegium einige Vorzüge am vorübergehenden Standort: Insbesondere dass das BM-Kollegium nun nicht mehr in verschiedenen Gebäuden am Kohlenberg untergebracht ist, stellte sich als klarer Vorteil heraus. Für Lehrpersonen mit Unterricht an mehreren Abteilungen und für die lehrbegleitenden Berufsmaturitätsklassen bleibt als Wermutstropfen der Wechsel zwischen Kohlenberg und Gundeldingen.

Neben dem Umzug kam im Schuljahr 2014/15 das Projekt «Erarbeitung eines neuen Schullehrplans» zu seinem Ende, so dass dieser per 17. August 2015 in allen neuen Klassen einlaufend eingeführt werden kann. Im Rahmen dieses Projekts ist für alle neuen Ausbildungsgänge ab Sommer 2015 ein jeweils neuer Schullehrplan erstellt worden. Neben den klassischen Schulfächern legen die neuen Schullehrpläne grossen Wert auf das Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern, das neu sogar in Form von gesonderten Noten bewertet werden wird.

Im September 2014 waren vier Klassen im Rahmen der Scheidegger-Thommen-Projekte unterwegs. Die Lernenden arbeiteten in dieser Projektwoche an ihren Interdisziplinären Projektarbeiten, die einen wichtigen Bestandteil für die Zulassung zu den Berufsmaturitätsprüfungen darstellen. Die Klassen verbrachten diese Woche in London, Prag oder Wien.

Die Abteilung Berufsmaturität der BFS Basel war im Oktober 2014 an der Berufs- und Weiterbildungsmesse in der Messe Basel präsent und stellte die Berufsmaturitätsangebote im Kanton Basel-Stadt vor. Diese Präsenz der Berufsmaturitäten erfolgte wiederum in Kooperation mit den drei anderen Berufsmaturitätsschulen Basel-Stadt.

Im Februar 2015 arbeiteten die Lehrpersonen der Abteilung Berufsmaturität im Rahmen der Klausurtagung intensiv an der neuen Wegleitung für die Interdisziplinäre Projektarbeit. Diese Abschlussarbeit erhält mit dem neuen Eidgenössischen Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität viel mehr Gewicht und wird zum ersten Mal als promotionsrelevantes Element für den Berufsmaturitätsabschluss gewertet werden. Die Arbeit an

der Interdisziplinarität fand am Dreitageblock ihre Fortsetzung, als das interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern mit den Klassen ab Schuljahr 2015/2016 konkret geplant wurde.

Im Juni 2015 konnten schliesslich an der Berufsmaturitätsfeier in der Leonhardskirche 50 erfolgreiche Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden der BFS Basel ihre Zeugnisse in Empfang nehmen. Den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen gratulierte der Leiter Mittelschulen und Berufsbildung, Ulrich Maier, im Rahmen seines Grussworts. Ebenfalls an der Berufsmaturitätsfeier verabschiedete sich die Abteilung Berufsmaturität vom Direktor Felix Dreier, der den Aufbau der Berufsmaturität an der Berufsfachschule Basel massgeblich mitgeprägt hat.

Dominique Mouttet leitet die Abteilung Berufsmaturität der BFS Basel

Abteilung Detailhandel

Von Priska Thomann Zingg

Dank diversen Umbauarbeiten im Bereich Kiosk und Foyer in den Sommerferien 2014 war nach den Sommerferien das Schulhaus wieder bereit, damit die Abteilung Detailhandel den Unterricht mit über 350 neuen Lernenden erfolgreich starten konnte. In den Berufen Detailhandelsfachleute EFZ, Detailhandels-Assistentinnen und -Assistenten EBA, Pharma-Assistentinnen und -Assistenten EFZ und im Vorkurs Detailhandel, (10. Schuljahr) begannen junge Leute erwartungsvoll ihre Ausbildungszeit. Sie besuchen jeweils während einem oder anderthalb Tagen die BFS Basel, um hier ihre Allgemeinbildung und ihr Fachwissen zu vertiefen.

Die Lehrpersonen trafen sich am Freitag vor Schulbeginn in den Teams, welche gemeinsam eine Klasse unterrichten. Die Klassenteams organisierten das Schuljahr und bereiteten den Begrüssungsmorgen für die Lernenden vor.

Der Kollegiumstag stand ganz im Zeichen des Jubiläumsjahres «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau». Das ganze Kollegium der Berufsfachschule Basel verbrachte den Morgen mit verschiedenen interessanten und originellen Führungen und Touren rund um das Gebäude A, das von Bernoulli geplant und gebaut worden war. Ein Koch-Team, bestehend aus Lehrpersonen der Abteilung Detailhandel, zauberte mit viel Liebe ein Menü her, bestehend aus Vorspeise, Salat, Hauptgang und Dessert. Die einzelnen Gänge orientierten sich an klassischen Basler Spezialitäten.



Schwerpunkt der Weiterbildung vor Weihnachten waren die überfachlichen Kompetenzen. In den sechs Fachgruppen der Abteilung Detailhandel wurde Unterrichtsmaterial entwickelt, welches gezielt überfachliche Kompetenzen fördert. Ziel war es, am Dreitageblock vor Ostern den Kolleginnen und Kollegen Material und Konzepte anbieten zu können. Das Weihnachtsessen der Abteilung Detailhandel beendete dann das Kalenderjahr.

Die Regionalmeisterschaften für Detailhandelsfachleute im 2. Lehrjahr bildeten ein Highlight des Schuljahres. Lernende aus verschiedenen Detailhandelsschulen der Nordwestschweiz trafen sich zum Wettbewerb. Grundlage waren die bewerteten Verkaufsgespräche im Fach Detailhandelskenntnisse, die in jedem Jahr zum festen Unterrichtsprogramm aller Detailhandelsklassen (EFZ) im 2. Ausbildungsjahr gehören. Die Klassenbesten, acht Lernende der Berufsfachschule Basel, qualifizierten sich für die Regionalmeisterschaften für Lernende im Detailhandel in Aarau. Dort trafen sich 37 Lernende aus der Region Nordwestschweiz. Die besten drei Lernenden qualifizierten sich dort für die Teilnahme an den Deutschschweizer Meisterschaften in St. Gallen. Rang 1 (Alexandra Löffler, DHF 4A) und Rang 2 (Frances Schäuble, DHF 4C) wurden von Lernenden der Berufsfachschule Basel belegt. Beide angehenden Detailhandelsfachfrauen werden sich Ende August 2015 in St. Gallen mit 16 anderen Gewinnerinnen und Gewinnern aus den Regionalmeisterschaften messen.

Nach einem vielseitigen Weiterbildungsblock vor Ostern begannen die Vorbereitungen für das Qualifikationsverfahren in allen Berufen. In den zwei ersten Wochen im Juli werden an der Abteilung Detailhandel jeweils die schriftlichen und mündlichen Prüfungen durchgeführt. Die Freude der Lernenden über ihr bestandenes Qualifikationsverfahren ist natürlich in jedem Jahrgang riesig.

Ende Schuljahr wurden diverse Mitarbeitende verabschiedet. An der Konferenz der Abteilung Detailhandel verabschiedete sich die Abteilung Detailhandel vom Direktor, Felix Dreier, der sich in den vergangenen elf Jahren sehr für eine moderne und qualitativ hochstehende BFS Basel engagiert hat.

In der Abteilung Detailhandel trafen sich die Kolleginnen und Kollegen für einen Abschiedsabend im Clubrestaurant des Fussballclubs Black Stars. Priska Thomann als Abteilungsvorsteherin verabschiedete dabei zwei Kollegen und eine Kollegin, die alle drei in Pension gingen:

Dr. Alfred Ziltener war seit 1975 an der Berufsfachschule Basel tätig, Antoinette Hediger arbeitete seit vierzig Jahren am Gymnasium Münsterplatz und an der BFS Basel als Sport- und Französischlehrerin. Sie wird noch am Gymnasium Münsterplatz ihre Schulkarriere beenden. Und Urs Habisreutinger war als DHK/DHP-Lehrperson von der AGS an die BFS Basel gekommen.

Ebenfalls verabschiedet wurde Lucy Godding, die als erste Sprachassistentin Englisch an der BFS Basel ein Jahr verbracht hatte.

Dann bedankten sich Lukas Hodel, Beatrice Schmid und Richard Stammherr im Namen der gesamten Abteilung bei Priska Thomann für ihre Arbeit als Abteilungsvorsteherin Detailhandel. Lukas Hodel wird ab August 2015 die Leitung der Abteilung Detailhandel übernehmen.

Neben diesen vielen Höhepunkten des vergangenen Schuljahres möchte ich vor allem unseren Lehrpersonen, die täglich die Lernenden der BFS Basel unterrichten, danken. Dafür, dass sie sich mit viel Herzblut und Engagement dafür einsetzen, dass die jungen Lernenden einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben erfahren dürfen, dass sie bei uns Erfolgserlebnisse verbuchen und selbstverantwortlich handeln dürfen. Es gibt wohl auch in der heutigen Zeit keine erfüllendere Aufgabe, als junge Leute ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Ich wünsche allen Lehrpersonen weiterhin viel Freude dabei.

Priska Thomann Zingg leitete die Abteilung Detailhandel der BFS Basel bis Juli 2015

Abteilung Hauswirtschaft und Soziale Berufe

von Thomas Leimgruber

Die beruflichen Grundbildungen in der Hauswirtschaft und in der Betreuung verliefen ohne grosse äussere Ereignisse. Was unspektakulär und nach «courant normal» tönt, ist aber sehr wohl der Rede wert.

Da sind Lernende, die sich mit Fachwissen und Klassendynamiken auseinandersetzen, Gelerntes in den Betrieben umsetzen oder Erfahrungen im Unterricht reflektieren wollen.

Da sind Lehrpersonen, die immer wieder passende Lernangebote planen und vorbereiten und sich in diesem Jahr vor allem auch mit der Verknüpfung von fachlichem und überfachlichem Lernen befassen.

Da sind die Klassenlehrpersonen, welche dank dem Modell «Klassenlehrperson plus» die Möglichkeit haben, individuell mit Lernenden zu besprechen, wie sie ihre Lernprozesse weiterentwickeln und wie sie dabei unterstützt werden können.

Da sind Berufsbildnerinnen und Berufsbildner und Verbandsvertreterinnen und –vertreter, die uns in Arbeitsgruppen und bei Fachtreffen Rückmeldungen geben und den Austausch mit uns pflegen.

Da sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erziehungsdepartementes, die uns bei der Gestaltung von optimalen Bedingungen unterstützen.

Sie sehen also – ganz schön spektakulär!

Bewährtes zu pflegen ist sicher eine Grundvoraussetzung, um auch die vielen Veränderungen anzugehen:

So haben wir in diesem Schuljahr die ersten vierzehn Studierenden der Höheren Fachschule Kindererziehung begrüssen dürfen und dabei erfahren, dass sich Weiterentwicklungen lohnen. Interessierte und motivierte Studierende, engagierte Praxisausbildnerinnen und Dozierende tragen zu einer spannenden Ausbildung bei, über die sich die Praxis freuen kann. Wir sind gespannt auf die Studierenden des vierjährigen Bildungsgangs, der im Schuljahr 2015/16 starten wird.

Zum ersten Mal hat auch ein Treffen von Berufsbildungsverantwortlichen im Bereich Behindertenbetreuung mit Vertreterinnen unserer Fachgruppe stattgefunden. Die konstruktive Atmosphäre hat uns dazu bewogen, im kommenden Schuljahr auch in den anderen Betreuungsbereichen solche Veranstaltungen zu planen.

Im Bereich Hauswirtschaft konnten wir den ersten Kurs von «Piccobello» durchführen. Ein Projekt, das viel zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration beiträgt und fremdsprachigen Frauen mehr Sprach- und Berufskompetenz und damit auch Erfolgserlebnisse ermöglicht. Es ist zu hoffen, dass auch die Privatwirtschaft vermehrt die Chancen dieses Angebotes erkennt und nutzt.

Eine wachsende Abteilung muss sich auch immer wieder über ihre Entwicklungsziele klar werden. Einen ersten Schritt dazu machten wir mit zwei Workshops für die Mitglieder des Strategierates. Dieses Gremium soll vermehrt Entwicklungen mittragen und anstossen.

Ein Vorhaben, das Zeit braucht, damit der «courant normal» weiterhin der Rede wert bleibt.

Thomas Leimgruber leitet die Abteilung Hauswirtschaft und Soziale Berufe der BFS Basel



Abteilung Mode und Gestaltung

Von Judith Strub

Bereich Grundbildung

Im August 2014 startete die erste Klasse im Bereich Bekleidungsgestaltung nach neuer Bildungsverordnung. Alle Beteiligten waren gefordert. Dank der engagierten Arbeit der Lehrpersonen und dank guter Kooperation mit den Betrieben konnte das erste Jahr erfolgreich umgesetzt werden. Die Fachlehrpersonen arbeiteten stark vernetzt mit Lehrpersonen aus anderen Berufsfachschulen. Sie bildeten sich stetig weiter und entwickelten Unterrichtsmaterialien für die neuen Lehrinhalte. Der ganzen Fachgruppe war es ein Anliegen, die Neuerung als positive Herausforderung anzunehmen und professionell umzusetzen.

Parallel arbeiteten zwei Klassen nach der alten Bildungsverordnung. 12 Lernende schlossen im Sommer 2015 erfolgreich die Ausbildung in Bekleidungsgestaltung ab, zwei Lernende waren im Rang.

Im Bereich der Coiffeur-Berufe konnte der neue Schullehrplan EFZ mit den ersten beiden Klassen erfolgreich umgesetzt werden. Die Erfahrungen waren positiv.

Im Sommer 2015 schloss die erste Klasse Coiffeuse/Coiffeur EBA an der BFS Basel die berufliche Grundbildung ab. Zehn Lernende beendeten erfolgreich die zweijährige Ausbildung, fünf schlossen im Rang ab.

48 Lernende der dritten Klassen Coiffeuse/Coiffeur EFZ konnten Anfang Juli 2015 ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis entgegennehmen. Sechs Lernende bestanden die Prüfung im Rang.

Bereich Weiterbildung

Wir konnten eine breite Palette von berufsorientierten Weiterbildungen anbieten.

Erstmals schrieben wir einen Sommerworkshop für Jugendliche im Bereich Mode – Design und Herstellung aus. Fachkurse für ausgebildete Bekleidungsgestaltende wurden angeboten, ausserdem diverse Weiterbildungskurse in den Bereichen Textiles Gestalten, Kleidung und Mode sowie Lederverarbeitung.

Zu unserer grossen Freude konnten wir unsere alten Webstühle restaurieren lassen und in den Sommerferien einen Wochenkurs anbieten.

In der Abteilung Mode und Gestaltung wurde auch in diesem Jahr das textile Handwerk auf hohem fachlichen Niveau gefördert und gepflegt.

RÜCKBLICK

Die konstanten, tendenziell steigenden Anmeldezahlen zeigen sowohl das Interesse von Menschen aus diesem Wirkungsfeld wie auch die Qualität unserer Angebote.

Neben der Unterrichtstätigkeit befassten wir uns mit der Abteilungsentwicklung. Am Dreitageblock 2015 analysierten wir Stärken, Schwächen und den Entwicklungsbedarf unserer Abteilung. In Gruppen diskutierten wir Visionen und entwickelten Zukunftsszenarien. Im Anschluss leitete der Strategierat unter Berücksichtigung der gesamtschulischen Vorhaben und Strategien Entwicklungsziele ab und wir entwickelten einen Mehrjahresplan für die eigene Abteilung.

Die Berufswelt in den Bereichen Mode und Gestaltung ist dauernd in Bewegung. Wir als Aus- und Weiterbildungsabteilung waren es auch.

Judith Strub leitet die Abteilung Mode und Gestaltung der BFS Basel



Ressort Fördern und Beraten

Von Dr. Urs Zürcher

Mit Standortbestimmungen werden sämtliche Lernende in ihrer ersten Schulwoche in der BFS Basel auf ihre Kompetenzen in einem oder mehreren Schulfächern getestet. Dank diesem Testverfahren, einem so genannten Screening, können jene Lernenden herausgefiltert werden, die in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch noch schulische Lücken aufweisen und für einen Förderkurs empfohlen werden können. In diesem Schuljahr wurden insgesamt 1051 Standortbestimmungen durchgeführt und korrigiert. 383 Lernende wurden für einen Förderkurs empfohlen, 208 haben sich für einen Kurs angemeldet. Werden in mehreren Fächern Lücken eruiert, wird ein Förderkurs Deutsch vorrangig empfohlen, weshalb die Anmeldequote bei den Förderkursen Deutsch mit 77 Prozent erwartungsgemäss am höchsten ist. Insgesamt leiteten 11 Lehrpersonen total 15 Förderkurse, die im Schnitt von 14 Lernenden besucht wurden.

Das Begleitete Lernen, ein offenes und niederschwelliges Förderangebot, erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit und wird von Lernenden aus allen Ausbildungsbereichen der BFS Basel besucht.

Die Leiter/innen der Förderkurse Deutsch haben eine massgeschneiderte Weiterbildung besucht. Der Kurs, der auch Fachlehrpersonen offen stand, wurde von Dr. Ruth Bondeli (EHB) geleitet. Im nächsten Schuljahr findet eine entsprechende Weiterbildung für die Leiter/innen der Förderkurse Rechnen statt.

In der Lernberatung ist die Anzahl der Beratungen auch in diesem Jahr gestiegen. Insgesamt haben 167 Lernende die Lernberatung aufgesucht, 83 Prozent davon sind weiblich. 54 Prozent sind Lernende im ersten, 27 Prozent im zweiten und 19 Prozent im dritten Lehrjahr.

Die Erweiterung des Teams hat sich bewährt, Mirjam Mory wurde schnell und reibungslos ins Team integriert.

Dr. Urs Zürcher leitet das Ressort Fördern und Beraten der BFS Basel

Lehrwerkstatt für Bekleidungsgestalter/in

Von Marianne Soltermann

Die Lehrwerkstatt für Bekleidungsgestalter/in kann auf ein lebendiges und erfolgreiches Schuljahr zurückblicken.

Am 1. Januar 2014 traten die neuen Bildungsverordnungen für Bekleidungsgestalterinnen EFZ und Bekleidungsgestalter EFZ sowie für Bekleidungsnaherinnen EBA und Bekleidungsnahe EBA in Kraft. Das Berufsfeld beinhaltet neu die folgenden Schwerpunkte: Damenbekleidung, Herrenbekleidung, Pelzbekleidung, Kopfbedeckung sowie Berufs- und Schutzbekleidung. An der Lehrwerkstatt der BFS Basel wird eine dreijährige berufliche Grundbildung mit dem Schwerpunkt Damenbekleidung angeboten. Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 wurde das erste Lehrjahr nach der neuen Bildungsverordnung ausgebildet. Die überbetrieblichen Kurse werden vom Berufsverband Interessengemeinschaft Berufsbildung Bekleidungsgestalter/in (IBBG) im neuen ÜK-Zentrum Nordwestschweiz auf dem Areal der Hanro in Liestal durchgeführt.

Zum Jubiläum «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau» fand am 12. September eine fulminante Modeschau im Gebäude von Hans Bernoulli an der Kohlenberggasse 10 statt. Der Anlass wurde von den Medien und einer breiten Öffentlichkeit sehr beachtet und von der Hirschmann-Stiftung finanziell grosszügig unterstützt. Die zukünftigen Bekleidungsgestalterinnen und Bekleidungsgestalter liessen sich bei ihren Kreationen von den Farbpaletten dreier Künstler inspirieren: vom intensiven Blau des französischen Malers Yves Klein, von den Rot- und Brauntönen des abstrakten Expressionisten Mark Rothko und von den schwarz-weissen Bildern des amerikanischen Künstlers Cy Twombly.

Mit den Swiss Skills in Bern erhielt die Berufslehre eine Präsentationsplattform in völlig neuer Dimension. Die vielbeachtete und auch international gewürdigte Premiere der zentral durchgeführten Schweizer Berufsmeisterschaften vereinte junge Berufstalente und deren Verbände aus der ganzen Schweiz. Der Anlass bot dem Publikum die bisher einmalige Chance, 130 Berufe hautnah zu erleben. Auf Einladung der Organisatoren erhielten die Lernenden der Lehrwerkstatt die Möglichkeit, eine Modeschau zu präsentieren.

Im Juni 2015 konnte das Schuljahr erfolgreich mit zwei Auszeichnungen an den Lehrabschlussprüfungen abgeschlossen werden: Mirjam Burkart (Note 5,4) und Sandra Gysin (Note 5,6).

Marianne Soltermann leitet die Lehrwerkstatt für Bekleidungsgestalter/in der BFS Basel





DAS JAHR IM BILD 2





Unter dem Motto «Kunst verzaubert Mode» führte die Lehrwerkstatt für Bekleidungs-gestalter/in am 12. September 2014 eine von den Medien und der Öffentlichkeit viel beachtete Modeschau zum Jubiläum «100 Jahre Hans Bernoulli-Bau» durch.



DAS JAHR IM BILD 2







III.

EINBLICK

STATISTISCHER TEIL

Behörden und Organe der Schule

Bund

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und
Innovation SBF1

Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär
Josef Widmer, Stv. Direktor

Jean-Pascal Lüthi, Leiter Berufliche Grundbildung
und höhere Berufsbildung

Kanton

Erziehungsdepartement

Dr. Christoph Eymann, Regierungsrat
Ulrich Maier, Leiter Mittelschulen und Berufs-
bildung

Schulkommission

Mitglieder

Jacqueline Zingarelli, Präsidentin

Reto Baumgartner

Daniela Goetschel-Schnizer

Daniel Linsig

Rebekka Meierhofer

Lydia Meyer

Katia Paone

Christine Scheibli

Florian Schmied

Iris Schor

Patrick Stimimann

Vertretung Schulleitung

Felix Dreier, Direktor

Marlis Recher, Leiterin Verwaltung

Vertretung Lehrerschaft

Rolf Rudin, Präsident Konferenzvorstand

Vertretung Lernende

Lisa Eichenberger, Lernende Coiffeuse EFZ

Daniela Greder, Lernende Fachfrau

Hauswirtschaft EFZ

Schulleitung

Leitender Ausschuss

Felix Dreier, Direktor

Karin Zindel, Stv. Direktorin

Marlis Recher, Leiterin Verwaltung

Abteilungsvorsteher/innen, Ressortleiter

Thomas Leimgruber, Abteilung Hauswirtschaft
und Soziale Berufe

Dominique Mouttet, Abteilung Berufsmaturität

Judith Strub, Abteilung Mode und Gestaltung

Bruno Schaub, Abteilung Allgemeinbildung

Priska Thomann, Abteilung Detailhandel

Dr. Urs Zürcher, Ressort Fördern und Beraten

Verwaltung

Leitung

Marlis Recher, Leiterin

Giuseppina Di Silvestro, Stv. Leiterin

Schulsekretariat

Denise Muriset

Katja Hänggi

Claudia Niethammer

Giulia Plozner

Julia Schlachter

Jasmin Wassmer, BM-Praktikantin

Pensum/Schulräume

Verena Heger

Informatik/Sicherheit

David Schaad

Sandro Jermann, in Ausbildung
zum Informatiker EFZ

Mediothek

Jasmin Bernath

Katharina Dunst

Susanne Gunti

Esther Ugolini

Hauswartung

Giuseppe Spinelli

Heinrich Jäggi

Edmond Behrami, in Ausbildung zum Fachmann
Betriebsunterhalt EFZ

Lehrwerkstatt für Bekleidungsgestalter/in

Leitung

Marianne Soltermann, Leiterin
Verena Halbeisen, Stv. Leiterin

Weitere Mitarbeitende

Beatrice Frank, Leiterin Couture-Atelier
Rosanna Scarabelli, Leiterin Couture-Atelier
Martina Zihlmann, Leiterin Couture-Atelier
(Basisjahr)

Alice Bürgi, Assistentin
Rhea Hänzi, Assistentin
Damaris Mori, Assistentin
Liliane Vogt, Assistentin

Konferenzvorstand

Rolf Rudin, Präsident
Fabienne Beyerle
Nicole Dittli
Marco Eglin
Johannes Trost

Personelles

Personelle Veränderungen Lehrpersonen

Pensionierungen

Fluri Annette
Habisreutinger Urs
Dr. Ziltener Alfred

Lehrpersonen mit festem Pensum

Adler Lukas
Aerni Roland
Aggeler Sibylle
Arnet Jeanine
Aschwanden Eva
Aschwanden Katharina
Attar Azar
Attia Ahmed
Audiberti Alessandra
Baumann Markus
Beck Daniela
Belinovich Eduard
Berchtold Iris
Bernet Franziska
Bessenich Silvia
Beugger Ruth
Beyerle Fabienne
Billo Monique

Briw Maria Rita
Brüger Zbinden Elisabeth
Brunner Susanne
Bucher Dominik
Burkhalter Margrit
Buser Sabine
Candinas Marlis
Cetinkaya Susan
Conidi Claudio
Cordasco Loredana
Dahinden Eveline
Debrunner Annetta
Degen Clara
Di Gioia Pietro
Dittli Nicole
Dobroka Igor
Dühslser Joachim
Eggnauser Ursula
Egli Petraschke Sibylla
Eglin Marco
Eichenberger Peter
Emminger Gudrun
Engeler Roland
Fäh Erich
Fernandes Pinheiro Rafael
Fluri Annette
Ghazarian Rachel
Girod Nadine
Gräni Cornelia
Gusset Edgar
Habisreutinger Urs
Häberli Maya
Hähni Reto
Hartmann Michael
Hartung Mathias
Hediger Antoinette
Heim Corinne
Dr. Helbing Sabina
Hermann Jutta
Herrmann Corinna
Heuer Martina
Hodel Lukas
Hofer Tanja
Hold Evelyne
Holinger Kathrin
Hug Michael
Hungerbühler Oliver
Jauslin Daniel
Joachim Sandra
Jud Marianne
Käser Tuor Stefan
Kistler Bettina
Kläusler Eva
Klotz Barbara

| | |
|-----------------------|-------------------------|
| Knutti Christiane | Rüegge Beatrice |
| Konrad Nicole | Salm Simone |
| Kressler Esther | Schaad David |
| Kühnis Edith | Schaub Bruno |
| Künzli Beatrice | Schaub Marianne |
| Kunz Aline | Schirmann Claudia |
| Kyburz Jonas | Schmid Beatrice |
| Lanz-Maurer Liliane | Schmied Roman |
| Leimgruber Seline | Seiler Alexandra |
| Leimgruber Thomas | Senn Pascal |
| Liesch Anna Katharina | Simmen Andreas |
| Lucidi Lucio | Stammherr Richard |
| Mahlstein Sandra | Storari Barbara |
| Marangoni Katharina | Strub Judith |
| Markovic Maja | Suter Tobias |
| Martin Sabina | Thomann Priska |
| Meier Walter | Thommen Pascal |
| Merz Christoph | Thüring Lydia |
| Moch Folke | Trost Johannes |
| Mogida Lukretia | Ueckert Blandine |
| Mory Mirjam | Uehlinger Marion |
| Mouttet Dominique | Ulmann Brigit |
| Müller Eva | Walt Daniel |
| Müller Veronika | Weber Stefan |
| Murri Eveline | Wehrle Nicole |
| Nüssle Marco | Wellenreiter Markus |
| Oberli Irma | Wenger Barbara |
| Paternostro Raffaella | Wehrli Cédric |
| Pegoraro Peter | Wernli Ruth |
| Perlini Kerstin | Wilke-Anic Mirela |
| Dr. Perrenoud Judith | Winkelmann Katja |
| Probst Claudia | Wolf Kerschbaumer Irene |
| Reber Pascal | Zaugg Lea |
| Recher Marlis | Zeier Kathrin |
| Roth Laurent | Dr. Ziltener Alfred |
| Rouvière Franziska | Zindel Karin |
| Rudin Rolf | Zumstein Julia |
| Rüegg Sabine | Dr. Zürcher Urs |

Höhere Fachschule Kindererziehung

Leitung

Edgar Gusset

Lehrgang Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch

Leitung

Judith Strub

| Bestand | Lehrpersonen | Mitarbeitende in der Verwaltung und Lehrwerkstatt |
|------------------------------|---------------------|--|
| Unbefristete Arbeitsverträge | 86 | 12 |
| Befristete Arbeitsverträge | 69 | 41 |
| Fachreferent/innen | 31 | |
| Total | 186 | 53 |

Bestand Lernende und Kursteilnehmende

| Abteilungen | Herbstsemester 2014/15 | Frühlingssemester 2015 |
|--|------------------------|------------------------|
| Abteilung Berufsmaturität (BM2 für gelernte Berufsleute) | 43 | 37 |
| Abteilung Detailhandel | 871 | 800 |
| Abteilung Hauswirtschaft und Soziale Berufe | 915 | 844 |
| Abteilung Mode und Gestaltung | 919 | 946 |
| Total | 2748 | 2627 |
| Davon: | | |
| Abteilung Allgemeinbildung | 832 | 802 |
| Abteilung Berufsmaturität (BM1 lehrbegleitend) | 103 | 100 |
| Ressort Fördern und Beraten | 253 | 336 |

| Berufliche Vorbildung | Herbstsemester 2014/15 | | Frühlingssemester 2015 | |
|------------------------------|------------------------|---|------------------------|---|
| | W | M | W | M |
| Vorkurs Detailhandel | 6 | 4 | 5 | 4 |
| Vorlehre Betreuung | 11 | 3 | 9 | 2 |
| | 17 | 7 | 14 | 6 |
| Total | 24 | | 20 | |

| Berufliche Grundbildung | Herbstsemester 2014/15 | | Frühlingssemester 2015 | |
|---|------------------------|-----|------------------------|-----|
| | W | M | W | M |
| 2-jährige Grundbildung | | | | |
| Detailhandelsassistentin und Detailhandelsassistent | 86 | 45 | 83 | 39 |
| Hauswirtschaftspraktikerin und Hauswirtschaftspraktiker | 32 | 3 | 26 | 6 |
| Coiffeuse und Coiffeur EBA | 10 | 0 | 10 | 0 |
| 3-jährige Grundbildung | | | | |
| Detailhandelsfachfrau und Detailhandelsfachmann | 278 | 195 | 264 | 178 |
| Allgemeine Branchenkunde (auswärtige Lernende) | 18 | 15 | 0 | 0 |
| Pharma-Assistentin und Pharma-Assistent | 171 | 2 | 167 | 2 |
| Bekleidungsgestalterin und Bekleidungsgestalter | 37 | 6 | 36 | 6 |
| Coiffeuse und Coiffeur | 116 | 12 | 109 | 10 |
| Fachfrau und Fachmann Betreuung | 438 | 107 | 428 | 102 |
| Fachfrau und Fachmann Betreuung verkürzt | 63 | 16 | 61 | 17 |
| Fachfrau und Fachmann Hauswirtschaft | 49 | 5 | 47 | 5 |
| | 1298 | 406 | 1234 | 362 |
| Total | 1704 | | 1596 | |

Weiterbildung (allgemein und berufsorientiert)

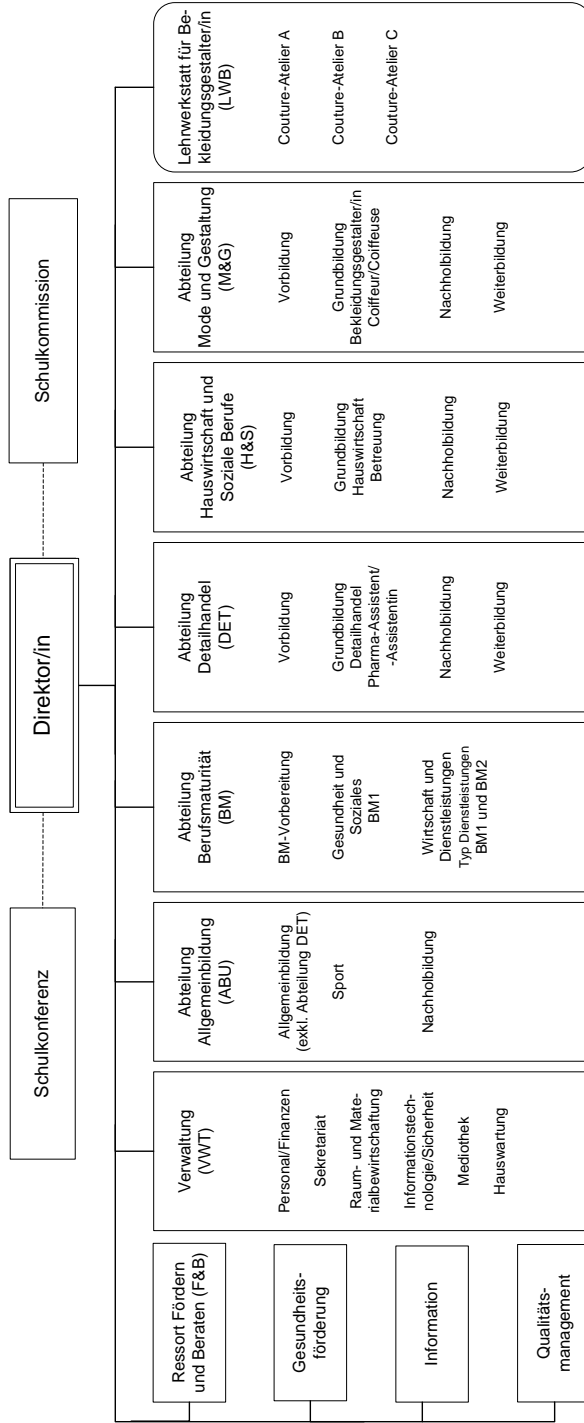
| | Herbstsemester 2014/15 | | Frühlingssemester 2015 | |
|---------------------------|------------------------|----|------------------------|----|
| | W | M | W | M |
| Frühkindliche Bildung | 20 | 0 | 0 | 0 |
| Hauswirtschaft und Kochen | 68 | 41 | 43 | 38 |
| Mode und Gestaltung | 725 | 5 | 758 | 16 |
| | 813 | 46 | 801 | 54 |
| Total | 859 | | 855 | |

Weiterbildung Tertiärstufe

| | Herbstsemester 2014/15 | | Frühlingssemester 2015 | |
|---|------------------------|---|------------------------|---|
| | W | M | W | M |
| Lehrgang Frühe sprachliche Förderung Schwerpunkt Deutsch | 40 | 0 | 39 | 0 |
| Vorbereitung Berufsprüfung Coiffeuse und Coiffeur | 6 | 1 | 0 | 0 |
| Vorbereitung Studium Mode-Design | 18 | 0 | 0 | 0 |
| HF Kindererziehung 6 Semester | 12 | 2 | 12 | 2 |
| | 76 | 3 | 51 | 2 |
| Total | 79 | | 53 | |

ORGANIGRAMM

Organigramm Berufsfachschule Basel (BFS Basel)



Schulleitung: Direktor/in, Srv. Direktor/in, Leiter/in Verwaltung, Abteilungsvorsteher/innen, Leiter/in Ressort F&B
Leitender Ausschuss: Direktor/in, Srv. Direktor/in, Leiter/in Verwaltung
Erweiterte Schulleitung: Mitglieder Schulleitung, Srv. Abteilungsvorsteher/in, Srv. Leiter/in Verwaltung, Leiter/in und Srv. Leiter/in Lehnwerkstatt, Präsident/in Schulkonferenz, Vorsitzende/ Entwicklungsrat, Gast: Präsident/in Schulkommission
Entwicklungsrat: Vertretung Lehrpersonen, Präsident/in Schulkonferenz, Srv. Abteilungsvorsteher/innen, Srv. Leiter/in Verwaltung

01.05.2015/drfe

**Herausgeberin**

Berufsfachschule Basel
Kohlenberggasse 10
4001 Basel

Redaktion

Esther Ugolini

Fotos

Martin Friedli, Felix Heiber, Walter Meier

Gestaltung

art-verwandt, Basel

Auflage

170 Exemplare

© BSF Basel 2015
www.bfsbs.ch

Papier: FSC-Zertifikat

Wir bedanken uns bei der Gesellschaft zur Förderung
der Berufsfachschule Basel, welche diese Publika-
tion mit einem namhaften Betrag unterstützt hat.

GzF
GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER BERUFSFACHSCHULE BASEL
BFS

Das Titel- und Schlussbild hat der Künstler
Christoph Gloor, Birsfelden, gestaltet.

Die in den Text eingestreuten Fotos werfen einen
Blick auf Lernende, Lehrpersonen und Kursleitende
in szenischen Momenten.

Im Weiteren werden ausgewählte Details aus
dem Bau von Hans Bernoulli gezeigt. Das Gebäude
wurde über mehrere Jahre sorgfältig renoviert.

